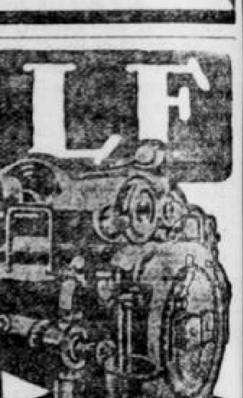
. November 1912.

achen.
In- und ausländische
ina de vite.
inverkauf f. Deutschland
er Afrikan. Messweine
Domaine Henchir-Hammamet
in Tunis.
. Mosel.

r Gebildeten
ders
rsations-
ikon
reichillustr. Bände. M 115.–
Buchhandlungen zu beziehen.
Freiburg im Breisgau.
St Louis, Mo.


Einfachste Ausführung
Mk. 3.– pro Stück.
Feinste Ausführung mit
in - Iridiumspitze, 2 Jahre
, Mark 6.– pro Stück.
en Schreibwarenhandlungen,
ht direkt von uns.
k, G. m. b. H.,
(Sieg) 71.
Spezialfabrik des Kontinents.



Pensionat
er Schwestern vom armen
Kinde Jesu
Moresnet (bei Aachen)
Gesunde Lage. — Gewissenhafte Körperpflege. — Gründlicher Unterricht in allen Fächern der preußischen Höheren Mädchenschule.
Anfragen und Prospekte zu adressieren an die Vorsteherin der Anstalt
Post Preußisch-Moresnet.

In jedem Hause
wo gute Musik gepflegt wird, sollte auch eine
Haus-Orgel
(amerik. Harm.) zu finden sein.
Herrlicher Orgelton.
Prächtige Ausstattung.
Preise von 46 Mk. an.
Illustrierte Kataloge gratis.
Aloys Maier, Königl. Hoflief. Fulda
Harmonium-Spiel-Apparat
(Preis m. Notenh. v. 325 Stück nur 35 Mk.)
mit dem jedermann ohne Notenkenntnis sofort 4stimm. Harmonium spielen kann.


Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler
von Mark 49.50 an
Zubehörteile, Mäntel von Mark 2.80 an
Reparaturen, auch an fremden Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen von Mk. 56.– an.
Katalog umsonst und portofrei
Fabriklager der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" A.-G.
Gegründet 1896.
Münster i. W.
Frauenstrasse 24.
Telephon 822.

Wir suchen
sofort f. dort. gut eingeführten Beziehungen fleißigen Herrn z. Besuche d. Landkundschaft. Hoh. Verd. garant.
E. Graichen & Co., Chem. Fabrik
Leipzig-Eutritzsch.

Donnerstag, 28. November.

Der Westfälische Merkur erscheint täglich zweimal, am Tage nach Sonn- und Feiertagen einmal.
Beilagen: Illustrierte Unterhaltungs-Beilage (wöchentlich), Verlosungsliste von Wertpapieren (3 mal monatlich).
Redaktion: Lütkegasse 1—3. Sprechstunden 10—11 Uhr vorm.
Geschäftsstelle: Königstr. 59. Geöffnet 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.
Verlag u. Rotationsdruck der Westfälischen Vereinsdruckerei.
Probenummern: Achttägiger Probeversand des Westfälischen Merkur gratis und franko. Bestellungen mit deutlicher Adressenangabe wolle man richten an die Geschäftsstelle, Königstraße 59.
Telegramm-Adresse: Merkur, Münsterwestf.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 203, Geschäftsstelle Nr. 112.

Westfälischer Merkur.

Gegründet 1822. **Mittags-Ausgabe.** 91. Jahrgang.

1912. — Nr. 605.

Bezugspreise:
Vierteljährlich: In Münster bei der Geschäftsstelle ℳ 3,00; auswärts bei allen deutschen Postämtern ℳ 3,50.
Zweimonatlich: In Münster bei der Geschäftsstelle ℳ 2,00; auswärts durch die Post (jedoch nur für die beiden letzten Monate eines Quartals) ℳ 2,34.
Einmonatlich: In Münster ℳ 1,00; auswärts durch die Post (für jeden einzelnen Monat des Quartals zulässig) ℳ 1,17.
Einzelnummer: Zu haben in der Geschäftsstelle, an den Bahnhöfen ꝛc. à Exemplar 10 Pfg.

Anzeigenpreise:
Für die Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklamezeile 75 ₰.
Anzeigen-Annahme: In Münster Königstraße 59, sowie sämtliche Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 27. Nov.

Stimmungsbild.

Große Dinge standen gestern im Reichstage auf der Tagesordnung: Präsidentenwahl, auswärtige Politik, Fleischteuerung. Ein großer Tag, schon äußerlich gekennzeichnet durch die Fülle, die man in dem Saale und auf den Tribünen erblickte; selbst draußen vor dem Tore hatten sie Posto gefaßt, die nicht das Glück hatten, eine Einlaßkarte zu ergattern. Mit anerkennenswerter Geduld und Bescheidenheit harrten sie aus und waren schon zufrieden, die Reichsboten oder gar den Reichskanzler selbst ankommen zu sehen. Nur am Regierungstisch war es zuerst noch wüst und leer. Die Präsidentenwahl ist eine innere Angelegenheit des Hauses, und an häuslichen Auseinandersetzungen pflegt sich die Regierung nicht zu beteiligen. Die Präsidentenwahl erfolgte durch Stimmzettel. Sie nahm einschließlich der Auszählung ziemlich eine Stunde in Anspruch. Unter allgemeiner Spannung verkündete Vizepräsident Dr. Paasche das Resultat: Von 254 abgegebenen gültigen — 117 Stimmzettel waren weiß, also ungültig — hatte Dr. Kaempf 190 Stimmen erhalten. Das Zentrum hatte durch Abgabe weißer Stimmzettel gegen die Wiederwahl Dr. Kaempfs protestiert, die Rechte dadurch, daß sie 60 Stimmen auf einen der Ihren, nämlich den Abg. Dietrich, vereinigte. Die Feststellung des Vizepräsidenten Dr. Paasche, daß Dr. Kaempf mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt sei, wurde beim Zentrum und auf der Rechten mit ironischer Heiterkeit aufgenommen. Legt man die 254 gültigen Stimmen zu Grunde, so ist zwar eine Mehrheit von 190 schließlich vorhanden, aber diese Berechnung ist doch eine sehr formalistische gegenüber den insgesamt abgegebenen Stimmen, für die 190 gerade die knappe absolute Mehrheit bildet. Das aus der Linken zusammengesetzte Verlegenheitspräsidium ruht danach in der Beziehung nach wie vor auf sehr schwachen Füßen.

Dann ging es an die auswärtige Politik, aber zu großen Debatten und Enthüllungen kam es nicht. Der Reichskanzler erklärte, er wolle die Interpellation in der nächsten Woche beantworten und damit war sie für gestern erledigt. Es blieb also für die Hör- und Schaulust die sozialdemokratische Teuerungsinterpellation. Hier aber war nach den ausgiebigen Vorverhandlungen im preußischen Abgeordnetenhause neues und sensationelles kaum zu erwarten. Trotzdem brachte es Herr Scheidemann (Soz.) fertig, zur Begründung 1½ Stunden zu reden. Was er sagte, hat man schon Dutzendmal in der sozialdemokratischen Presse gelesen. Die Antwort des Reichskanzlers bestand im wesentlichen in einer recht geschickten Abfertigung der Scheidemannschen Ausführungen, und in der Anerkennung der Notlage und der Notwendigkeit, Abhilfe zu schaffen, fand der Reichskanzler wohl wärmere Töne als seinerzeit im preußischen Abgeordnetenhause. In der Sache selbst blieb er, wie vorauszusehen, auf dem Standpunkte, daß an eine rücksichtslose Oeffnung der Grenzen gerade im Interesse einer ausreichenden Fleischversorgung nicht zu denken sei. In der Besprechung hatten gestern nur die Abgeordneten Giesberts (Ztr.), Weilenböck (kons.) und Böttcher (natl.) das Wort. Zum Schlusse gab es noch eine längere Geschäftsordnungsdebatte über einen sozialdemokratischen Antrag, in dem der Antragsteller die Haltung der Regierung in der Fleischteuerungsfrage mißbilligte. Heute geht die Beratung und damit der Streit über diese wichtige und schwierige Frage weiter.

71. Sitzung vom 27. November.

Ueber die zunächst erfolgende Wahl des Präsidenten ist schon telegraphisch berichtet, ebenso über die Rede des sozialdemokratischen Abg. Scheidemann zur

Teuerungsinterpellation.

Mit der Erörterung der Interpellation wird auf Antrag des Abg. Dr. **Spahn** die erste Lesung des Gesetzentwurfes betreffend vorübergehende Zollerleichterungen bei der Fleischeinfuhr verbunden.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg:

Die Ausführungen des Vorredners gipfeln in der Forderung nach Einführung der sozialistischen Produktionsweise, nach Abschaffung der Lebensmittel- und Futtermittelzölle. Wenn Sie (nach links) das Volk, für das Sie in warmen Worten eintreten, in bezug auf die Höhe der Fleischpreise vertrösten wollen auf den Eintritt der sozialistischen Produktionsweise (Große Heiterkeit, lebh. Unterbrechungen), und wenn Sie Abhilfe suchen in dem Umsturz unserer Wirtschaftspolitik, dann stellen Sie eine Forderung auf, von der Sie selbst wissen, daß sie nicht durchführbar ist. (Lachen links.) Jawohl, Wirtschaftspolitik! Wir haben uns über diese Frage alle ziemlich eingehend unterhalten. Ich habe noch vor einem Jahre die Ehre gehabt, hier vor dem Reichstag ausführlich die Gründe darzulegen, weshalb die verbündeten Regierungen unsere Wirtschaftspolitik für eine gesunde und Deutschland zuträgliche halten. Diese Ueberzeugung ist viel zu fest, um von einem auf das andere Jahr aufgegeben zu werden, und soweit ich die politischen Anschauungen der Mehrheit auch dieses Reichstages kenne, glaube ich, daß die Mehrheit des Reichstages für die

Aufrechterhaltung unserer Wirtschaftspolitik

ist. (Sehr richtig! rechts und in der Mitte. Widerspruch links.) Wir können nicht die Lebensmittelzölle abschaffen, das ist unmöglich. Also wenn Sie, trotzdem Sie wohl wissen, daß die verbündeten Regierungen an dem Wirtschaftssystem festhalten, dieses abschaffen wollen, dann ergreifen Sie ein untaugliches Mittel. Ich kann mir wirklich keinen Nutzen davon versprechen, mich mit Ihnen auch heute wieder ausführlich über die Gründe auszusprechen, warum wir an unserem Wirtschaftssystem festhalten wollen. Aber ich möchte dem Abg. Scheidemann und seinen Gesinnungsgenossen raten, sich auch einmal Rat zu holen bei den eigenen politischen Gesinnungsgenossen, welche wirtschaftlichen Anschauungen sie in bezug auf ihre Lebensaufgabe haben. (Große Heiterkeit.) Ich habe häufig Freude an den Aufsätzen von Schippel, Calwer in den „Sozialistischen Monatsheften". (Große Heiterkeit links.) Oder sind Sie der Ansicht, daß diese Herren nicht sicher sind? (Lebhafter Beifall rechts.) Das behaupten Sie nicht. Diese Herren führen Gründe an für eine Wirtschaftspolitik, welche weit absieht von dem, was heute der Abg. Scheidemann anführte. Der Abg. Scheidemann sagte heute, die **Lebensmittel- und Futtermittelzölle** werden eingeführt, um die Taschen einiger Großgrundbesitzer zu füllen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten. Unruhe rechts.) Wie können Sie vor dem Reichstage eine so kleinliche Auffassung vertreten? Wissen Sie nicht, daß wir zu der Zeit, wo wir von dem Freihandelssystem zum Schutzzollsystem übergegangen sind, unter einer Krisis der Landwirtschaft gelitten haben, wie wir es vielleicht kaum jemals erlebt haben, daß es nötig gewesen ist, durch die Lebensmittelzölle dieser nationalen Produktion einen Schutz angedeihen zu lassen, um über die Krisis überhaupt hinwegzukommen? Das ist also eine etwas oberflächliche Beurteilung. Sie fordern dann weiter, daß wir die Grenzen öffnen, so weit wie es mit dem Veterinärschutz vereinbar ist. Bei Besprechung dieses Punktes hat der Abg. Scheidemann eine sarkastische Kritik darüber gefällt, daß wir die Grenzen auch gegen die Balkanstaaten weiter geöffnet haben, als es bisher der Fall war. Er hat die vielleicht etwas billige Bemerkung daran geknüpft, daß wir doch während eines Krieges von den Balkanstaaten kein Fleisch erhalten können. Wir sind in der **Oeffnung der Grenzen** so weit gegangen, wie es in der Verantwortung bezüglich des Seuchenschutzes überhaupt zulässig ist. Wir haben die Oeffnung der Grenzen bei allen uns umgebenden Ländern verfügt. Wenn wir bei den Balkanländern und auch den Niederlanden und anderen vielleicht weniger Fleisch bekommen können, so liegt das in den realen Verhältnissen begründet. Aber wir haben, abgesehen von Frankreich, wo wir es wegen der Maul- und Klauenseuche nicht tun konnten, überall Erleichterungen gewährt, soweit wir es mit der uns obliegenden Pflicht gegen Seuchen zu schützen, irgend haben verantworten können. Nennen Sie doch europäische Länder, wo wir es noch hätten tun können! Wir haben es überall getan, wo es möglich ist.

Dann beklagen Sie sich darüber, daß unsere Grenzen gegen die Einfuhr von frischem Fleisch durch die Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes zu stark eingeschränkt seien. Der Abg. Scheidemann hat ausführlich über die Entstehungsgeschichte des § 12 des Fleischbeschaugesetzes gesprochen, und er hat rekuriert auf Aeußerungen, die der damalige Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky, hier gemacht hat. Wir haben durch die Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes tatsächlich dem deutschen Volke einen großen sanitären Schutz gewährt, einen großen und gleichzeitig einen sehr kostspieligen Schutz. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Infolge der Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes wird die Reichskasse etwa um 30 Millionen ℳ für Fleisch belastet. Auf den sanitären Schutz an sich werden auch Sie nicht verzichten wollen. Sie werden aber auch nicht der Regierung zumuten können, das inländische Fleisch schärfer zu behandeln als das ausländische. (Beifall rechts.) Das wäre doch eine Ungerechtigkeit und wir sind doch immer Freunde einer gerechten Politik gewesen.

In engster Verbindung mit den Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes steht natürlich

das argentinische Gefrierfleisch.

Der Abg. Scheidemann hat ausgesprochen, er würde den § 12 des Fleischbeschaugesetzes gern preisgeben, wenn die verbündeten Regierungen für das deutsche Volk ausländisches Fleisch unbegrenzt zuließen. Ich glaube, mit dieser Pointierung hat er, abgesehen von einer kleinen persönlichen Färbung (Heiterkeit) das Richtige getroffen. Bei der Frage des Gefrierfleisches wird man sich darüber klar werden müssen, ob wir das Ziel weiter verfolgen wollen, unser Volk aus der Produktion der eigenen Landwirtschaft mit Fleisch zu versorgen, oder ob wir dieses Ziel aufgeben wollen. (Sehr richtig! rechts.) Sie können nur das eine oder das andere wollen. (Erneute Zustimmung.) Nun behauptete der Abg. Scheidemann, es wäre erwiesen, daß die deutsche Landwirtschaft das deutsche Volk nicht mit dem nötigen Fleisch versehen könnte. Ich würde dankbar sein, wenn der Abg. Scheidemann den Beweis wirklich liefern wollte. Ich kenne diesen Beweis nicht. Ich möchte dieser Behauptung des Abg. Scheidemann folgendes entgegenhalten: Es steht fest, daß es der deutschen Landwirtschaft gelungen ist, den Fleischbedarf im Inlande in immer erhöhterem Grade aus der eigenen Produktion zu decken. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es ist das der deutschen Landwirtschaft gelungen, obwohl die Bevölkerungszahl stark gewachsen ist, obwohl der Fleischbedarf an Quantität oder an Qualität sehr stark gestiegen ist. (Erneute Zustimmung rechts.)

Der Abg. Scheidemann hat zwar gemeint — aber es finden sich ja manche Uebertreibungen in seinen Ausführungen — (Heiterkeit), für den deutschen Arbeiter sei das Fleisch ein Leckerbissen. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten; große Unruhe.) Der Abg. Scheidemann hat dem Landwirtschaftsminister Unkenntnis mit den tatsächlichen Lebensverhältnissen vorgeworfen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ich will dem Herrn Landwirtschaftsminister nicht vorgreifen, aber ich gestatte mir, diesen Vorwurf zurückzugeben. Sind Sie wirklich, Herr Abg. Scheidemann, der Ansicht, daß unser deutscher Arbeiter so schlecht gestellt sei, daß für ihn das Fleisch nur ein Leckerbissen sei (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten), dann sind Sie tatsächlich mit den Lebensverhältnissen nicht vertraut. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Ich freue mich, daß es **dem deutschen Arbeiter** in immer stärkerem Maße möglich gewesen ist, Fleisch als seine Nahrung zu gebrauchen. Daß er genötigt ist, bei den gegenwärtigen Verhältnissen sich einzuschränken, in einer sehr empfindlichen Weise, bedauere ich genau so, wie Sie. Das geht nicht nur dem deutschen Arbeiter so, sondern es geht auch weit über die Mittelstände hinaus. (Lebhafte Zustimmung rechts. Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Gewiß! Sie können sich nicht einer solchen Uebertreibung schuldig machen, als nagten unsere Arbeiter am Hungertuche, als ob überhaupt nicht Fleisch auf ihren Tisch käme. Das ist nicht wahr. (Große Unruhe bei den Soz.) Meine Herren! Ich gehöre ebenso zum deutschen Volke, wie Sie (Erneute fortdauernde große Unruhe. Glocke des Präsidenten). Die Herren von der Sozialdemokratie haben sich angewöhnt, sich immer als die alleinigen Vertreter des deutschen Volkes zu bezeichnen. Das sollten sie sein lassen. Wir gehören alle zum deutschen Volke, die Herren, die hier sitzen, wie diejenigen, die dort sitzen. Mit diesen Geschichten, bitte, kommen Sie mir nicht. (Lebhafter Beifall.)

Bezüglich der Einfuhr von Gefrierfleisch muß man sich darüber klar werden: sollen wir unser deutsches Volk mit eigenem Fleisch versorgen, oder fremdes Fleisch schrankenlos hereinlassen? Nun behauptet der Abg. Scheidemann, es wäre erwiesen, daß die Einführung von Gefrierfleisch der eigenen Landwirtschaft und Viehzucht nicht schaden würde. Das sei in allen Staaten nachgewiesen. Das war das einzige, was er zur Begründung vorbrachte. Meine Herren! Das ist in keiner Weise nachgewiesen. Ich kann es mir gar nicht anders vorstellen, daß, wenn Gefrierfleisch in größerem Maße hereingelassen wird, die deutsche Viehzucht geschädigt werden muß, namentlich die deutsche Schweinezucht. Das würde eine Schädigung unserer kleinen landwirtschaftlichen Produzenten zur Folge haben. Sie sind doch auch, meine Herren von der linken Seite, der richtigen Ansicht, der ich vollkommen zustimme, daß es eine unserer Hauptaufgaben ist, die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe zu stärken und zu vermehren. (Sehr richtig!) Wenn Sie das tun wollen, können Sie nicht in demselben Augenblick demjenigen Zweig des landwirtschaftlichen Betriebes, gerade den kleinen Landwirten, einen großen Teil ihrer Einnahmen nehmen und die Viehzucht gefährden. (Sehr richtig! rechts. Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Wenn Sie das tun, spannen Sie ein Pferd vor und ein Pferd hinter den Wagen. (Unruhe und Zwischenrufe.) Sie sollten sich doch nicht einbilden, daß die Viehzucht ein Gegenstand ist in der Landwirtschaft, der sich ohne Risiken abwickelt. Ich bin im Gegenteil der Ansicht, daß gerade die Viehzucht der Zweig der Landwirtschaft ist, der das allergrößte Risiko trägt, und da sollten Sie sehr vorsichtig sein, unsere Landwirtschaft einer übermächtigen, großkapitalistischen Konkurrenz des Auslandes auszusetzen, einer Konkurrenz, die mit sehr viel geringeren Mitteln produziert als wir, und damit das Fundament unserer Landwirtschaft in Frage zu stellen. Das wäre ein Weg, den ich nicht mitgehen würde (Bravo! rechts und im Zentrum.), und ich glaube, daß, wenn die Regierung sich entschlösse, diesen Weg zu beschreiten und so an der Wurzel unserer Landwirtschaft zu nagen, wir damit einen verhängnisvollen Fehler begehen würden, der sich schwer rächen würde an dem ganzen deutschen Volke. (Lebhaftes Bravo!)

Ueber die

Aufhebung der Futtermittelzölle

habe ich im vorigen Jahre eingehend gesprochen. Ich will das Gesagte nicht wiederholen und nur auf das folgende hinweisen: Im vorigen Jahre litten wir unter einer Futternot in Deutschland, in diesem Jahre haben wir eine gute Futterernte gehabt. Im vorigen Jahre war die ausländische Ernte in Futtergerste und Mais gering. In diesem Jahre ist sie gut. Wir haben eine Rekordernte an Mais gehabt, so daß die Preise normal geworden sind. Wenn ich mich im vorigen Jahre gegen die Aufhebung oder Suspension der Futtermittelzölle habe aussprechen müssen, so muß ich es in diesem Jahre, wo die Verhältnisse für die Landwirtschaft verhältnismäßig günstig sind, in dieser Beziehung in doppelter Weise tun. (Lärm bei den Sozialdemokraten, Beifall rechts und im Zentrum.)

Auch was der Abg. Scheidemann über

die Einfuhrscheine

sagte, habe ich im vorigen Jahre beantwortet. Ich glaube nicht, daß sich diese Dinge in der Weise abmachen lassen, wie es der Abgeordnete Scheidemann getan hat, daß es uns viele Millionen an Zölle kosten würde. Die Einfuhrscheine dienen den Interessen namentlich des Ostens, nicht den landwirtschaftlichen, sondern gerade den Handelsinteressen, die mit den Einfuhrscheinen aufs engste verquickt sind. Bei dieser Lage können Sie eine einfache Aufhebung der Einfuhrscheine unmöglich verlangen, das würde uns in keiner Weise zum Ziele führen. Auch an den praktischen Maßnahmen, die wir vorgeschlagen haben, hat der Abg. Scheidemann scharfe Kritik geübt, sie wären als unzulänglich erwiesen. Er hat aber selber zugegeben, daß

die gegenwärtigen Teuerungsverhältnisse

leider von internationalem Charakter sind. Sie finden sich in allen Ländern, allen Nachbarstaaten, in Europa, Amerika, Kanada und Südamerika. Sie finden überall ein merkliches Ansteigen aller Lebensmittel- und Fleischpreise, gleichviel unter welchen wirtschaftlichen Systemen die einzelnen Länder stehen. Die gegenwärtige Teuerung der Fleischpreise ist im übrigen wesentlich auf elementare Ereignisse zurückzuführen, auf die Teuerung des vorigen Jahres, die Maul- und Klauenseuche. Wir sind demgegenüber allerdings in den Abhilfsmaßregeln beschränkt. Wir können unmöglich den Teuerungszuständen, die zum Teil auf allgemeinen Ursachen beruhen, ein Ende machen. Immerhin aber glauben wir eine Abhilfe zu finden in dem Ersuchen um

die Mitarbeit der Kommunen.

Wir glaubten darin ein Mittel zu finden, das geeignet ist, auf eine Stabilisierung der Fleischpreise hinzuwirken. Wir haben uns an die Kommunen nicht gewandt, wie in der fortschrittlichen Presse gesagt wurde, um von uns eine Aufgabe abzuschieben. Wir sind nicht von ungefähr auf diese Idee gekommen. Weitsichtige große Kommunalverwaltungen haben ihrerseits, bevor irgendeine Anregung von der Regierung gegeben worden ist, es für ihre Aufgabe angesehen, durch eigene Maßnahmen auf eine Herabdrückung der Fleischpreise hinzuwirken. Ich darf hier die Namen der Städte Ulm, Köln u. a. nennen. In diesen Städten ist es praktisch erprobt worden, daß es durch eine Tätigkeit der Kommunen möglich ist, auf das Niveau der Fleischpreise einzuwirken, und wenn wir uns im allgemeinen an die Kommunen gewandt haben, dem Beispiel dieser Städte nachzufolgen, so sind wir einen Weg gegangen, der durch tatsächliche Erfolge, die bereits erzielt waren, praktisch vorgezeichnet ist. Erfolge sind damit unzweifelhaft erzielt worden. Es haben rund 70 deutsche Städte von den Erleichterungen der Einfuhr von Fleisch und Vieh Gebrauch gemacht, und an allen Stellen ist nachgewiesen worden, daß die Fleischpreise sich gesenkt haben, zum Teil in sehr bedeutender Weise. Die Kommunen haben sich zunächst auf die Einfuhr von ausländischem Vieh geworfen. Ich bin aber der Ansicht, [illegible] ist durchaus notwendig, daß die Kommunen einen Zusammenhang mit der inländischen Landwirtschaft herzustellen suchen. (Lebhafter Beifall.) Daß der Weg vom Produzenten zum Konsumenten ein langer ist, und sich im Laufe der Zeit immer mehr verlängert hat, ist eine Tatsache, die bekannt ist und seit Jahren in den beteiligten Kreisen besprochen wird. Wir hoffen, durch die Enquetekommission, die einberufen worden ist, auch in dieser Frage auf theoretische Weise mehr Licht hineinzubringen. (Beifall.) Für ausschlaggebend aber würde ich es halten, wenn die Kommunen praktische Versuche machen würden, durch **Abschluß mit landwirtschaftlichen Organisationen** über eine mehrjährige Lieferung an Fleisch und Vieh, eine Stabilisierung der Preise herbeizuführen deren wir gegenwärtig ermangeln. Und wenn ich auf der einen Seite den deutschen Kommunen, welche in tatkräftiger Weise eingegriffen haben, meinen Dank von dieser Stelle aus ausspreche, so verknüpfe ich mit diesem Dank die Bitte, daß sie in der von mir bezeichneten Richtung, nämlich wegen der Verproviantierung der Städte in ein direktes Einvernehmen mit landwirtschaftlichen Organisationen zu treten, ein weiteres tun möchten. (Beifall.) Diesem selben Zweck, die Tätigkeit der Kommunen zu unterstützen und zu erleichtern, dient der **Gesetzentwurf**, den wir Ihnen vorgelegt haben, und um dessen Annahme ich Sie bitte. Es handelt sich bei diesem Gesetzentwurf nicht um eine Zollherabsetzung oder um eine Zollsuspension, sondern es handelt sich darum, den Städten, welche durch eigene Aktionen auf eine Besserung des Fleischmarktes hinwirken wollen, in der teilweisen Rückerstattung von Zoll eine pekuniäre Hilfe von seiten des Reiches zu gewähren, und ich hoffe, daß auch diejenigen Herren von der rechten Seite, welche Bedenken gegen einen derartigen Vorschlag gehabt haben, die Bedeutung des Gesetzentwurfes in der Weise erkennen werden, wie ich es eben präzisiert habe, und auch ihrerseits dem Gesetzentwurf ihre Zustimmung erteilen werden.

Ich kann, wenn ich resumiere, nur wiederholen: wir erkennen von seiten der Regierung vollkommen an, daß es uns unmöglich ist, eine Teuerung, die auf internationalen Erscheinungen beruht, zu beseitigen. Wir sind aber nach wie vor der Ansicht, daß wir die Versorgung des deutschen Volkes durch die inländische Produktion als etwas Notwendiges aufrecht erhalten müssen, sowohl im Interesse unserer politischen Unabhängigkeit, als auch im Interesse einer Stärkung und einer Starkerhaltung unserer Landwirtschaft, daß wir deshalb alle Aktionen ablehnen müssen, welche die Sicherheit der deutschen Landwirtschaft gefährden können, und ich kann den Deutschen Reichstag nur bitten, daß er auf dem Wege, den er bisher eingeschlagen hat, in dem deutschen Bauernstande, in der deutschen Landwirtschaft ein **festes Fundament unseres Staates zu sehen**, fortfahren möge und daß er auch in diesem Sinne seine Beschlüsse zu der gegenwärtigen Interpellation fassen möge. (Lebhafter Beifall, Zischen bei den Sozialdemokraten, wiederholter anhaltender Beifall.)

Abg. **Bassermann** (ntl.) beantragt die Besprechung der Interpellation. Das Haus stimmt zu.

Einem **Antrage Bebel** (Soz.) entsprechend wird damit die erste Lesung des Gesetzes betreffend die vorübergehende Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr verbunden.

Inzwischen in ein **Antrag Fischer** und Gen. (Soz.) eingegangen, der Reichstag wolle beschließen, die Behandlung der Teuerungsfrage durch den Reichskanzler entspreche nicht den Anschauungen des Reichstages.

Der Antrag findet die nach der neuen Bestimmung der Geschäftsordnung vorgeschriebene Unterstützung von 30 per-

○ Prinzeß Lolos Verzicht.

Roman von H. Courts-Mahler.

(23. Fortsetzung.)

„Schreien Sie doch nicht so laut, Bielke, Sie wecken mir ja Fräulein von Birkhuhn auf. Besuch ist angekommen? Doch nicht für mich" ?

„Doch, für Prinzeßchen!"

„Wer ist es denn, Bielke?"

„Ach Gott, ach Gott, Prinzeßchen werden staunen, eine hohe, vornehme Dame mit weißem Haar und schwarzen Augen. Eine Dienerin hat sie auch bei sich und ich soll Prinzeßchen man melden, Prinzeß Sibylle von Schwarzenfels sei da."

Prinzeß Lolo sah betroffen auf.

„Prinzeß Sibylle? Da ist doch nicht möglich," sagte sie aufgeregt.

„Doch, Prinzeßchen, so sagte die Dame. Und nun sitzt sie im Salon und wartet. Meta wußte natürlich gar nicht mit so vornehmem Besuch umzugehen, und es war nur gut, daß ich da war. Ich sagte gleich: Eure Durchlaucht wollen gefälligst gütigst hier in den Salon treten und Platz nehmen, ich werde Ihre Durchlaucht, Prinzeß Lolo, sofort benachrichtigen, Ihre Durchlaucht ergehen sich eben im Park." — Ja, so habe ich gesagt, und da haben mich Durchlaucht auf die Schulter geklopft und mich mit den schwarzen Augen angelacht und gesagt: „Es ist recht, lieber Bielke, rufen Sie mir Ihre Durchlaucht." Wahrhaftig, „lieber Bielke" hat sie gesagt. Ich möchte doch wissen, woher mich die durchlauchtigste Prinzessin gleich kannten. Das ist doch seltsam, Prinzeßchen, sehr seltsam. Ja — und dann hat die Durchlaucht noch gefragt, ob Ihre Durchlaucht, Prinzeß Renate, schon abgereist sind. Und da hab' ich geantwortet: „Dank der Nachfrage, jo, Gott sei Dank." Und da hat die hohe Frau gelacht und mir gewinkt, ich soll man gehen. Und da bin ich denn."

Prinzeß Lolo war einigermaßen bestürzt. Was konnte dieser Besuch zu bedeuten haben? Prinzeß Sibylle hier in Weißenburg — in dem bescheidenen Prinzessinnenschlößchen? Sie raffte sich auf.

„Bielke, gehen Sie hinüber und wecken Sie Fräulein von Birkhuhn, aber sanft und behutsam, daß sie nicht erschrickt. Und sie soll gleich nachkommen und sich bereit halten, daß ich sie rufen lasse. Ich gehe schon hinein, damit Ihre Durchlaucht nicht so lange warten muß."

„Schon recht, Prinzeßchen können sich ganz auf mich verlassen," antwortete Bielke, und fing schon jetzt an, auf den Fußspitzen zu balanzieren, damit er die alte Dame nicht zu unsanft aus ihrem Schlummer weckte.

Prinzeß Lolo eilte ins Haus. Sie sah prüfend an sich herab. Eigentlich war sie gar nicht vorbereitet, so hohen Besuch zu empfangen. Sie trug den schlichten Faltenrock und eine Leinenbluse, wie immer im Hause. Aber umkleiden konnte sie sich natürlich nicht erst. Im Hausflur saß Frau Broschinger auf der weißlackierten Holzbank. Meta kam herbei und meldete Prinzeß Lolo nochmals den Besuch. Frau Broschinger erhob sich eiligst und machte einen Knix, als sie hörte, daß Meta die junge, schlichte Dame mit „Durchlaucht" anredete.

Prinzeß nickte der alten Frau freundlich zu, hing ihren alten, verbeulten Strohhut an den Garderobeständer und strich sich vor dem Spiegel schnell ordnend über das Haar. Dann betrat sie den Salon, dessen Tür Meta öffnete.

Zögernd und mit klopfendem Herzen blieb Prinzeßchen einen Moment auf der Schwelle stehen. Die heitere Anmut der alten Dame, das frische Gesicht unter dem weißen Haar machte auf sie, wie auf jeden, der dieser seltsamen Frau gegenübertrat, einen tiefen Eindruck. Mit einer höflichen Verbeugung trat sie grüßend näher. „Eure Durchlaucht verzeihen gütigst, daß ich warten ließ — ich ahnte nicht — ich bitte sehr — ich bin ein wenig überrascht durch die hohe Ehre."

Prinzeß Sibylle hatte mit einem strahlenden Blick das Prinzeßchen gemustert.

„Ein goldiges Geschöpfchen — ich kann's dem Joachim nicht verdenken, daß er sie liebt," dachte sie wohlgefällig. Dann trat sie rasch auf Prinzeßchen zu und faßte ihre Hände.

„Ah — lassen wir alle Zeremonien beiseite, Prinzeßchen Lolo. Ich freue mich doch so sehr, das Prinzeßchen zu sehen. Gelt, nun schauen's mich verwundert an mit Ihren lieben Guckerln? Aber ich hab's nit mehr aushalten können vor Neugier, ich mußte mir das Prinzeßchen anschauen, das einen gar schmucken Prinzen und eine großmächtige Erbschaft ausgeschlagen hat. So etwas Rares sieht man nit alle Tage."

Prinzeß Lolo wurde sehr rot, aber in ihren Augen zuckte schon der Uebermut. Sie fühlte, Prinzeß Sibylle war Art von ihrer Art.

„Eure Durchlaucht werden trotzdem nichts Rares an mir zu sehen haben. Aber ich freue mich sehr, daß mir Eure Durchlaucht die Ehre Ihres Besuches geben. Ich habe schon so viel Liebes und Gutes von Eurer Durchlaucht gehört."

Prinzeß Sibylle machte ein humorvolles Gesicht, und indem sie sich, auf Lolos einladende Handbewegung, in einen Sessel niederließ, sagte sich lächelnd:

„Ei, wer hat mich denn schon bei Ihnen angeschwärzt, Prinzeßchen?"

Prinzeß Lolo hatte ihr gegenüber Platz genommen, und noch immer sehr rot, sagte sie halblaut:

„Baron Schlegell hielt sich kürzlich hier auf, um im Park zu malen. Er hat mir viel Schönes von Eurer Durchlaucht erzählt."

In Prinzeß Sibyllens Augen zuckte es auf. Prinzeß Lolo sprach ihr gegenüber von einem Baron Schlegell. Das bestätigte ihren heimlichen Verdacht. Prinzeßchen wußte sicher nicht, daß Baron Schlegell mit Prinz Joachim identisch war. Also hatte sie seinen Brief nicht bekommen. Sie konnte nur schwer ihre Freude verbergen.

„So so — der Baron Schlegell. Ja, sehen Sie, Prinzeßchen, — der ist es auch grad', der mir von Ihnen so viel Liebes erzählt hat."

Nun wurde Prinzeß Lolo noch röter und ihre Augen strahlten auf.

„Ach — er hat Eurer Durchlaucht von mir gesprochen? Wie mich das freut," stieß sie hervor.

Einen Moment sahen sich die beiden Frauen an mit gegenseitigem großen Wohlgefallen.

„Also das freut Prinzeßchen? Und da denkt der Baron Schlegell törichterweise, Sie seien ihm bös und wollten nichts von ihm wissen, daß ich es nur gleich heraussage, — er schickt mich her, ich soll fragen, ob ihm Prinzeßchen Lolo bös ist."

Prinzeß Lolo sah bestürzt in das Gesicht ihres Besuches.

„Böse? Ach nein — wie kann er so etwas denken? Warum sollte ich ihm böse sein? Ach — vielleicht meint er, weil er mir noch keine Botschaft geschickt hat. Aber deshalb ist man doch nicht gleich böse."

Prinzeß Sibylle beugte sich plötzlich vor und faßte ihre Hände.

„Wie — noch nit einmal eine Botschaft hat er Ihnen geschickt, seit er hier fort ist — nit einmal ein Briefchen?" fragte die alte Prinzeß, und ihre Augen fragten noch viel eifriger.

Prinzeß Lolo schüttelte den Kopf.

„Nein — bis heute noch nicht — er wird wohl keine Zeit gehabt haben."

Prinzeß Sibylle faßte plötzlich mit beiden Händen den goldlockigen Mädchenkopf und küßte Prinzeßchen herzhaft auf den Mund.

„Nichts für ungut, Prinzeßchen — aber eben haben's zu lieb ausgesehen und dann — nun ja — was ich doch sagen wollte — also gewissermaßen bin ich hier, um für den Baron um die Braut zu werben. Ja — er hat sich in den Kopf gesetzt, daß das Prinzeßchen seine liebe kleine Frau werden soll. Ein bisserl kühn ist das schon von ihm — ich meine, nach der Testamentsgeschichte. Und ein bisserl Angst hat er halt gehabt, daß Sie meinen Neffen, den Prinzen Joachim von Schwarzenfels, heiraten werden — wegen der Erbschaft natürlich."

Prinzeß Lolo sah mit ihren lieben, kleinen Augen in die fröhlich funkelnden der hohen Frau.

„Er hätte keine Angst zu haben brauchen."

„Na — er scheint mir doch ein bisserl arg eifersüchtig gewesen zu sein — auf den Prinzen Joachim."

Prinzeß Lolo lachte leise in sich hinein und ihr Gesichtchen glühte.

„Er braucht auf niemand — auf gar niemand eifersüchtig zu sein. Nun weiß er doch hoffentlich, daß ich auf Prinz Joachims Hand verzichtet habe?"

„Gewiß, jetzt weiß er es. Und nun hat er mich schnell mit einem Auftrag zu Ihnen geschickt. Ich soll Sie entführen!"

„Entführen?"

„Ja, weil er jetzt nit von Schwarzenfels fort kann, und weil er gar so große Sehnsucht hat, da hat er mich gebeten, ich soll das Prinzeßchen nach Schwarzenfels holen. Sie sollen mein Gast sein."

„Ach mein Gott — Durchlaucht sind so gütig. Aber ich weiß doch nicht — so ohne weiteres wird das doch nicht gehen."

„Und warum nit?"

Prinzeß Lolo rang mit ihrer Verlegenheit. Dann sah sie aber entschlossen und mit ihrem offenen ehrlichen Ausdruck zu ihr hinüber.

„Durchlaucht müssen bedenken — ich bin so gar nicht vorbereitet. Ganz offen — ich besitze nicht die Ausstattung, wie sie wohl nötig wäre, wollte ich in Eurer Durchlaucht nächster Umgebung weilen. Meine Schwester und ich haben bisher nur von einer sehr bescheidenen Pension gelebt. Nun ist meine Schwester Patronessa des Kaiserin Elisabeth-Stiftes geworden, und mir ist unerwartet diese Erbschaft zugefallen. Aber ich müßte mich erst neu ausstatten, ehe ich Eurer Durchlaucht gütige Einladung annehmen könnte."

Prinzeß Sibylle lächelte.

„Ist das der einzige Grund? Ah — der ist nit stichhaltig. Irgend ein Kleidchen ist doch schnell beschafft. Alles übrige kaufen wir in Schwarzenfels oder lassen es von Berlin kommen."

Prinzeßchens Augen leuchteten vor Verlangen, zuzusagen.

„Ach — ich möchte so gern — und zwei Kostüme habe ich mir heute gekauft, auch sonst einige nötige Toilettenutensilien."

„Famos — dann ist ja alles erledigt. Es bleiben uns noch gut fünf Stunden bis zum Abgang des Nachtzuges, den möchte ich benützen. Da können wir noch genug besprechen und vorbereiten. Zur Not hilft meine Kammerfrau ein wenig."

Prinzeß Lolo seufzte glückselig beklommen.

„Wenn Durchlaucht meinen, daß es geht?"

„Ganz gewiß geht es. Und ich reise einfach nit ohne Prinzeßchen ab. Der Baron würde mir nie vergeben, wenn ich allein zurückkäme. Er kann nit fort jetzt, muß mit Prinz Joachim in Falkenhausen sitzen — wegen der Erbschaftsregulierung. Nach Schwarzenfels kann er schnell mal ein Stündchen kommen, das ist nit weit."

„Baron Schlegell ist mit Prinz Joachim zusammen?" fragte Lolo interessiert.

Es zuckte humorvoll in Prinzeß Sibylles Gesicht. Man merkte ihr an, sie freute sich auf die „Hetz".

„Ja, ja — die beiden sind ganz unzertrennlich. Wußten Sie das nit?"

„Baron Schlegell hat mir nur erzählt, daß er mit Prinz Joachim befreundet ist, wie er mit Georg Falkenhausen befreundet war."

(Fortsetzung folgt.)

sönlich anwesenden Mitgliedern (außer den Sozialdemokraten stimmen dafür auch die Freisinnigen); er steht also mit zur Debatte.

Abg. Giesberts (Ztr.): Der Abg. Scheidemann hat u. a. gesagt: Die Teuerungsfrage muß aus dem Gebiete der Parteipolitik herausgehoben und als national-ökonomische und volkswirtschaftliche Frage für sich behandelt werden. Dieser Gedanke ist ganz gut. Ich kann nur nicht finden, daß Herr Scheidemann selbst ihm Folge gegeben hat. (Sehr gut! Beifall und Zustimmung im Ztr. und rechts.) Es besteht wohl völlige Uebereinstimmung darüber, daß wir seit einer Reihe von Jahren in einer Periode steigender Preise für Lebensmittel und überhaupt für alle Verbrauchsgegenstände stehen. Den Rat, mit Rücksicht auf die Fleischteuerung den Fleischkonsum einzuschränken, kann man allenfalls Leuten geben, die mit Rücksicht auf ihre gute finanzielle Lage bisher vielleicht zuviel Fleisch gegessen haben, aber die arbeitende Bevölkerung, und ich verstehe darunter nicht bloß die Industriearbeiter, sondern auch Handwerker, Bauern, sowie die Angehörigen des Mittelstandes, sollte man mit solchem Rate verschonen. Sie brauchen, um ihre Arbeitskraft zu erhalten, eine ausreichende Fleischnahrung. Der Ernährungszustand des Volkes steht aber im engsten Zusammenhang mit dem Gesundheitszustand. Es ist nicht unbedenklich, daß weite Kreise der Bevölkerung mit Rücksicht auf die Teuerung ihren Fleischkonsum schon erheblich haben einschränken müssen. Die Tatsache der Fleischteuerung ist bisher von keiner Seite bestritten worden. Bei der jetzigen Teuerung muß man zweierlei unterscheiden: die Teuerung, die infolge der letzten Dürre entstanden ist, und die Teuerung, die sich langsam aber stetig etwa in den letzten zehn Jahren entwickelt hat. Soweit die Teuerung entstanden ist durch die Dürre und durch die Mißernten, sind wir dagegen machtlos. Es gibt nun einmal keine Mittel, um der Landwirtschaft den fehlenden Sonnenschein oder den fehlenden Regen zu ersetzen. Hier können nur außerordentliche Maßnahmen helfen. Anders steht es mit der Tatsache, daß wir in den letzten 10 Jahren eine stetig steigernde Tendenz der Fleischpreise konstatieren können, und da müssen wir uns leider, wenn es so weiter gehen sollte, ernsthaft die Frage vorlegen, ob diese Bewegung nicht einen Umfang anzunehmen droht, der schließlich die Volksernährung und der Volksgesundheit gefährlich wird. Es ist kein Zweifel, daß Deutschland heute auf dem Punkte angekommen ist, wo es sich entscheiden muß, ob unsere deutsche Landwirtschaft dauernd in der Lage ist, unseren Fleischbedarf zu decken. Das ist die Entscheidungsfrage. Die Maßnahmen, die die Regierung getroffen hat, sind ganz zweifellos wirkungsvoll gewesen; leider sind sie nur etwas zu spät gekommen. Es muß auch anerkannt werden, daß die Städte stets sich gern und freudig auf den Boden dieser Maßnahmen gestellt haben, und ganz besonders die westlichen Industriestädte, wie Köln, M.-Gladbach und Essen haben Gutes auf diesem Gebiete geleistet. Leider besteht die Gefahr, daß ihre Position dadurch erschwert wird, daß infolge der gesteigerten Nachfrage in den in Betracht kommenden Ländern die Preise erheblich steigen. Der Interpellant fordert die rücksichtslose Oeffnung der Grenzen; in der Beziehung kann ich mich kurz fassen. Die rücksichtslose Oeffnung der Grenzen würde den Ruin der deutschen Landwirtschaft bedeuten, und das würde nicht nur die Landwirte schwer schädigen, sondern es würde auch zur Folge haben, daß Tausende von Landwirten, die jetzt noch auf dem Lande ihr Brot finden, in die Städte und in die Industrie hineingetrieben würden. Ich nehme daher die Frage der Beseitigung der Zölle überhaupt nicht mehr für ernst, sie bedeutet seitens der Sozialdemokraten doch nur ein Bekenntnis zum Prinzip den Massen gegenüber. (Sehr gut! im Zentrum und rechts.) Auch eine andere Maßregel, die der Interpellant vorschlägt, würde bedenkliche Folgen haben, ich meine die Heranschaffung von Fleisch aus dem Auslande, also von argentinischem Gefrierfleisch. Ich bin vor einem Jahre noch ein entschiedener Anhänger der argentinischen Fleischeinfuhr gewesen. Wenn ich heute schwere Bedenken dagegen habe, so haben diese ihren Grund nicht etwa darin, daß ich meine, das Fleisch sei gesundheitsschädlich oder nicht schmackhaft. Wer das Gefrierfleisch in Ungarn oder Amerika gesehen oder gegessen hat, der wird mir beistimmen, alles, was in der Beziehung gegen das argentinische Fleisch vorgebracht wird, trifft nur zum geringen Teile zu. Es ist ein schlechtes Suppenfleisch, aber es ist ein gutes Bratfleisch, und in guter Qualität ist es zwar nicht ganz, aber doch ziemlich so gut, wie unser einheimisches Fleisch. Allerdings die geringeren Qualitäten liebt unser deutscher Geschmack nicht, und der Umstand, daß das Gefrierfleisch sehr leicht verdirbt, führt dazu, daß man das ältere, zwar noch nicht zersetzte, aber doch etwas nässige Fleisch zu geringen Preisen auf den Markt wirft, und dieses Fleisch ist minderwertig. Der Abg. Scheidemann hat den Beweis absolut vermissen lassen, daß sich, wenn die Eingeweide bei den importierten Tierhälften fehlen, Krankheiten der Tiere noch feststellen lassen.

Ich habe mich in Schlachthäusern und bei erfahrenen Metzgern darüber erkundigt, und ich kann Ihnen versichern, daß mir grauenhafte Eröffnungen in dieser Beziehung gemacht wurden. Bevor ich den deutschen Arbeiter Krankheiten durch verdorbenes Fleisch aussetzen will, zahle ich lieber 5 ₰ pro Pfund Fleisch mehr dafür, und nehme die scharfen sanitären Bestimmungen mit in den Kauf. Jedenfalls haben wir alle Veranlassung, unseren inländischen Bedarf auf eine Art und Weise zu decken, die der deutschen Landwirtschaft nicht zum Ruin wird ohne dadurch die Lebensmittelpreise allzuhoch zu treiben. Als Mittel zur Hebung der inländischen Produktion kommt in Betracht die innere Kolonisation. Allerdings füge ich gleich hinzu, daß wir nicht gleich in den ersten Jahren von dieser Maßnahme einen vollen Erfolg erwarten können, aber die Verhältnisse werden durch vermehrte Kolonisationsbestrebungen erheblich beseitigt werden. Jedenfalls möchte ich aber noch hervorheben, daß die Teuerungsfrage nicht zu parteipolitischen Zwecken verwendet werden darf, sondern daß es sich hier um eine Lebensfrage der deutschen Nation handelt, die hinsichtlich der Parteipolitik leiden muß. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. Weilnboeck (kons.): Wir erkennen an, daß ungewöhnlich hohe Fleischpreise bestehen, auch erkennen wir an, daß eine Viehknappheit besteht. Wir halten aber diese Erscheinung für eine vorübergehende. Der Gesetzentwurf über vorübergehende Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr ist ein Eingriff in die Zollgesetzgebung von 1902.

Abg. Böttcher (ntl.): Unser Wirtschaftssystem hat sich bewährt. Die Politik der mittleren Linie, die wir beim Zolltarif eingenommen haben, hat sich als zweckmäßig und richtig erwiesen. Die Maßnahmen der Regierung hätten früher getroffen werden sollen. Dem Gesetzentwurf auf vorübergehende Zollerleichterungen bei der Fleischeinfuhr stimmen wir zu. Bei Einfuhr argentinischen Gefrierfleisches muß darauf gesehen werden, daß es nicht gesundheitsschädlich ist.

Hierauf tritt **Vertagung** ein. Präsident Dr. **Kaempf** fragt im Einverständnis mit dem Hause den Vertreter der Regierung, ob und wann die Interpellation der Freisinnigen betr. die **Koalitionsfreiheit der Staatsarbeiter** beantwortet werden soll.

Staatssekretär Dr. **Delbrück** antwortet, daß er Mitte nächster Woche die Interpellation beantworten werde.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Fortsetzung und zweite Lesung des Zollerleichterungsgesetzes.

Schluß ¾7 Uhr.

Landtags-Verhandlungen.

Herrenhaus.

Ueber den Gang der Beratungen des Gesetzentwurfs über die Anlegung von Sparkassenbeständen in Inhaberpapieren ist schon telegraphisch berichtet; das Gesetz wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Die Vorlage über die ländlichen Pflichtfortbildungsschulen in Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Westfalen, der Rheinprovinz und Hohenzollern geht nochmals an eine besondere Kommission, da neue Anträge eingegangen sind, darunter ein Antrag des Kardinals Kopp, der den Religionsunterricht in den Lehrplan aufgenommen sehen will.

Eine Bittschrift des Sonnenuhrtechnikers Munzky in Bunzlau fordert eine andere Regelung des Termins für das Osterfest. Er empfiehlt den ersten Sonntag nach dem 4. April. Die Bittschrift wird als Material überwiesen.

Donnerstag 12 Uhr: Hinterlegungsordnung, Bittschriften betreffend die Vermehrung des Eisenbahnwagenparks und die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission zur Untersuchung der Verkehrsstockungen im Ruhrrevier. — Schluß 5,15 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 27. November.

Prinz Heinrich von Preußen begibt sich, nach einer Mitteilung des „L.-A." aus Darmstädter Hofkreisen, im Auftrage des Kaisers in diplomatischer Mission nach London.

Zum Petroleummonopol. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" widerlegt den gegen den Gesetzentwurf über den Verkehr mit Leuchtöl erhobenen Vorwurf, daß darin eine unberechtigte Begünstigung der an der Vertriebsgesellschaft beteiligten Großbanken enthalten sei, und führt aus: Die als übermäßig bezeichnete Auffüllung des Reservefonds sei angemessen, da die Bildung stiller Reserven kaum denkbar sei; denn die Gesellschaft sei der Gefahr ausgesetzt, im Falle des Rückganges des Leuchtölverbrauchs mit Verlust zu arbeiten. Die Befürchtung, daß die Gesellschaft durch eine mißbräuchliche Benutzung des Preisausgleichsfonds eine Erhöhung der regelmäßigen Dividende ohne Zustimmung des Reichskommissars herbeiführen könnte, sei hinfällig. Mit den gleichfalls bemängelten Vorschriften über die Liquidation der Gesellschaft sei nach keiner Seite irgend eine Begünstigung beabsichtigt oder ausgesprochen worden. Die Bevorzugung der Inhaber von Namensaktien, das heißt Banken, gegenüber den gewöhnlichen Aktionären, sei mit Rücksicht darauf vorgesehen worden, daß ein etwaiger Ueberschuß hauptsächlich durch die Arbeit der Vertreter der Banken zur Ansammlung gelangt sei und die Besitzer der Namensaktien, deren Beitrag auf ein Menschenalter festgelegt werden müßte, also die eigentlichen Träger des Risikos seien.

Klageerhebung gegen die „Nordd. Allg. Ztg."

Berlin, 27. Nov. Der Herausgeber der „Neuen Gesellschaftl. Korrespondenz", Dr. A. v. Wilke, hat seinen Rechtsbeistand beauftragt, gegen den Chefredakteur der „Nordd. Allg. Ztg.", O. Runge, die Klage wegen öffentlicher verleumderischer Beleidigung zu erheben. Es handelt sich um jene am Montag abend an der Spitze der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichte Erklärung, die sich gegen eine Nachricht der „Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz" vom gleichen Tage richtet, und in der „Neuen Gesellsch. Korresp." nach der Auffassung des Klägers zwischen den Zeilen der schwere Vorwurf gemacht worden sei, aus unlauteren Motiven eine ungünstige Beeinflussung der Börse hervorgerufen zu haben.

Dresden, 27. Nov. In der Zweiten Kammer wurde heute über die grundlegenden Paragraphen des Volksschulgesetzes abgestimmt. Die meisten Paragraphen wurden in der Kommissionsfassung angenommen, darunter Absatz 3 des § 2, der den Religionsunterricht betrifft. Der Kultusminister bezeichnete den Absatz in dieser Fassung als unannehmbar. Die Annahme erfolgte mit 60 gegen 27 Stimmen. Dagegen stimmten die Konservativen und ein Nationalliberaler.

Posen, 27. Nov. Wie das „Posener Tageblatt" hört, wird in den nächsten Tagen von deutscher Seite ein öffentlicher Aufruf an alle Deutsche ergehen, angesichts des polnischen Boykotts die deutschen Geschäftsleute und Handwerker mit allen Kräften und Mitteln zu unterstützen.

Parlamentarisches.

Im Abgeordnetenhause ist beabsichtigt, die Beratungen vor Weihnachten bis zum 18. Dezember auszudehnen. In dieser Zeit soll das Wassergesetz und die von den Ausschüssen fertiggestellten Gesetzentwürfe verabschiedet werden. Die Weihnachtsferien sollen bis zum 8. Januar dauern. An diesem Tage soll der Haushalt durch den Finanzminister eingebracht werden.

§ **Die nationalliberale Fraktion des Reichstages** hat einige kurze Anfragen an den Reichskanzler im Reichstage gestellt. In den Anfragen wird Auskunft verlangt über die Gründe der verspäteten Vermehrung der Maschinengewehrkompagnien im deutschen Heere und über die Maßregeln, die die Staatsregierung zum Schutze der Deutschen in Saloniki ergreifen wird.

Die Stärke der Reichstagsfraktionen ist zurzeit folgende: das Zentrum zählt 88 Mitglieder, die konservative Partei 42 Mitglieder und 2 Hospitanten, die nationalliberale Partei besitzt 40 Mitglieder und 4 Hospitanten, die Fortschrittliche Volkspartei hat 42 Mitglieder und 1 Hospitanten, die Sozialdemokraten zählen 109 Mann.

Heer und Flotte.

Berlin, 27. Nov. Generalleutnant z. D. **Wilhelm v. Holleben** ist heute mittag hier gestorben. Er war am 15. Oktober 1840 in Torgau geboren und zuletzt Kommandeur der 27. Infanteriebrigade in Düsseldorf.

Der Krieg auf dem Balkan.

Ungünstiger Fortgang der Waffenstillstands-Verhandlungen?

Konstantinopel, 27. Nov. Zu Beginn der heute fortgesetzten Verhandlungen von Baktschiköj stellte der türkische Oberbefehlshaber Nasim Pascha die Bedingung, daß auch nicht einmal eine Anspielung auf die Uebergabe von Adrianopel gemacht werden dürfe. Nach längerer Beratung erbat sich Nasim telegraphisch bei der Pforte gewisse Aufklärungen sowie die Entsendung zweier Rechtsbeistände. Diese fahren heute mit Weisungen versehen ab. Morgen mittag wird eine Antwort erwartet. **Inzwischen ruht der Kampf.** Man will wissen, daß Nasim die **bulgarischen Vorschläge für unannehmbar** halte.

Konstantinopel, 27. Nov. Die türkischen und bulgarischen **Delegierten sind heute zusammengekommen.** Bis zum Abend hatte die Pforte, die mit dem Hauptquartier in telephonischer Verbindung steht, noch keine Nachricht über das Ergebnis der Besprechung. Die türkischen Delegierten sind noch nicht ins Hauptquartier zurückgekehrt.

Berlin, 27. Nov. Wie dem „B. T." aus Sofia gemeldet wird, stellt die Türkei unter den Bedingungen für den Waffenstillstand die Forderung auf, in den Balkanbund aufgenommen zu werden. In Athen sollen zu diesem Zweck bereits offizielle Schritte unternommen worden sein. In Sofia wirkt der Gesandte Rußlands Nekljudow für die gleiche Idee. Auf die Frage, ob noch immer eine Verschleppung der Verhandlungen durch die Türkei befürchtet werde, antwortete ein Minister: „Wenn die Türken die Verhandlungen hinziehen wollen, arbeiten sie jetzt für uns. **Mit jedem Tag wird unsere Truppenmacht vor der Tschataldschalinie stärker.** Erst war uns eine Verzögerung unangenehm, jetzt können wir warten."

Paris, 27. Nov. Nach Meldungen aus den Hauptstädten der Balkanstaaten scheinen die Friedensverhandlungen von Baktschiköj an der **Unnachgiebigkeit der Türken** zu scheitern und werden voraussichtlich in den nächsten Stunden in aller Form abgebrochen werden. Die Türken **verweigern die Uebergabe von Adrianopel**; Bulgarien besteht auf ihr, und sein äußerstes Zugeständnis wäre, daß die Besatzung nicht die Waffen zu strecken hätte, sondern mit bloßer Zurücklassung der Artillerie frei abziehen könnte. Im Falle des Abbruchs der Verhandlungen würden die Feindseligkeiten um die belagerte Festung und vor Tschataldscha unverzüglich wieder aufgenommen werden.

Sofia, 27. Nov. Hier hat man den Eindruck, als ob die Türkei die Verhandlungen über den Friedensschluß möglichst zu verschleppen suche. Man ist jedoch auf bulgarischer Seite entschlossen, dies nicht zuzugeben und nötigenfalls energisch eine Entscheidung zu fordern.

Athen, 27. Nov. Die „Agence d'Athenes" ist ermächtigt, die auswärts verbreiteten Nachrichten, **zwischen Griechenland und der Türkei stehe der Friedensschluß** nahe bevor, in der entschiedensten Weise für **tendenziös** zu erklären.

Bei Tschataldscha.

London, 27. Nov. Der Kriegsberichterstatter des „Daily Expreß" meldet, daß die türkischen Stellungen bei Tschataldscha so gut wie uneinnehmbar seien. Die türkischen Truppen befinden sich wieder in ausgezeichneter Stimmung und Verfassung, seitdem sie davon überzeugt sind, daß der Munitionsersatz und die Lebensmittel nunmehr in aller Ordnung und Pünktlichkeit aus Konstantinopel herangeschafft werden. Auch die Cholera sei so gut wie erloschen und das vorzügliche Soldatenmaterial aus Syrien und Erzerum, das ununterbrochen herbeigeschafft werde, habe gleichfalls zur Belebung der Siegeszuversicht beigetragen.

*

Maßnahmen der Balkanstaaten zur Weiterführung des Krieges.

Saloniki, 27. Nov. Heute früh haben 17 griechische Transportschiffe mit **12 000 bulagrischen Soldaten** an Bord in Begleitung des griechischen Kreuzers „Mykali" den Hafen von Saloniki verlassen. (Um nach den Dardanellen befördert zu werden?)

Belgrad, 27. Nov. Durch eine Bekanntmachung des 7. Belgrader Ergänzungbezirkskommandos wurden die bisher zum militärischen Dienst nicht herangezogenen Reserveoffiziere und Militärbeamten aufgefordert, sich binnen 24 Stunden bei ihrem Kommando zu melden.

Sofia, 27. Nov. Die **Rekruten des Jahrganges 1914** sind für den 3. Dezember zur Fahne einberufen worden. Wie das Blatt „Mir" erfährt, haben die Bulgaren bis jetzt 6 Lokomotiven und 350 Waggons erbeutet.

Sie wollen's nicht gewesen sein!

Sofia, 27. Nov. Die „Agence Bulgare" erklärt die im Ausland verbreiteten **Meldungen** über angebliche Ausschreitungen bulgarischer Truppen in Saloniki und Mazedonien seien böswillige und in tendenziöser **Absicht** ausgestreute Erfindungen. Sie sei ermächtigt, **die den Tatsachen nicht im geringsten entsprechenden Nachrichten** in formellster Weise zu **dementieren. Die bulgarischen Truppen hätten überall, wo sie einzogen, Beweise von tadellosem Ordnungssinn und von Disziplin gegeben.**

Nachrichten aus Oesterreich.

Wien, 27. Nov. **Kaiser Franz Josef** war heute dem „L.-A." zufolge den ganzen Vormittag **ununterbrochen beschäftigt.** Um 7 Uhr erschien der Thronfolger und blieb eine Stunde, dann kam der Generalstabschef Schemua, der ebenfalls eine Stunde beim Monarchen verweilte, nach ihm hatte der Kriegsminister von Auffenberg eine einstündige Audienz. Hierauf erschien Graf Berchtold mit dem ungarischen Honvedminister Hazai, die auch sehr lange beim Kaiser blieben.

Diese Audienzen werden in Wien mit **folgender Note** in Zusammenhang gebracht, die jetzt die „**Politische Korrespondenz**" veröffentlicht: „In den Erörterungen der öffentlichen Meinung über den Stand Oesterreich-Ungarns gegenüber den Ansprüchen, die Serbien in bezug auf die Neuregelung des territorialen Besitzstandes auf dem Balkan erhebt, kehrte vielfach die Annahme wieder, als ob das Wiener Kabinett seine Auffassung der serbischen Regierung mit der Aufforderung zu einer Antwort hätte mitteilen lassen. Es sei nun festgestellt, daß diese Voraussetzung den wirklichen Vorgängen nicht entspricht; der **Verlauf der gegenseitigen Aeußerungen** war vielmehr folgender: Die serbische Regierung hat die Initiative ergriffen und versucht, durch ihren Gesandten in Wien, Simitsch, der österreichisch-ungarischen Regierung die Rechtmäßigkeit ihrer Ansprüche zu begründen. Das Wiener Kabinett sah sich dadurch veranlaßt, durch seinen Gesandten in Belgrad, von Ugron, der serbischen Regierung seinen Standpunkt darlegen zu lassen, ohne jedoch daran die Aufforderung zu einer Gegenäußerung zu knüpfen. Es kann somit nicht nur von einer kurzen Frist, die dem Belgrader Kabinett zur Antwort gestellt worden wäre, keine Rede sein, sondern es ist überhaupt die unzutreffende Ansicht fallen zu lassen, als ob aus dem Ausbleiben einer Antwort, die bisher nicht verlangt worden ist, Schlüsse auf den Stand dieses Teils der Balkanfrage gezogen werden könnten." (Aus dem durchaus friedlichen und versöhnlichen Tenor dieser Note wird man nicht nur in Oesterreich den Eindruck gewinnen, daß die **Entspannung weiter fortschreitet.**)

Wien, 27. Nov. Heute nacht wurde, dem „L.-A." zufolge, von mehreren Individuen unter Hochrufen auf Serbien mehrmals **auf die Wache der Pulverwerke bei Graz** geschossen. Die Wache schoß zurück, doch entkamen die Attentäter im Dunkel unverletzt. — Die „Neue Freie Presse" meldet hierüber: Gestern abend wurden gegen den Wachtposten der ärarischen Pulvertürme bei Karlsdorf bei Graz von Vermummten zwei Schüsse abgegeben. Der Posten feuerte sofort mehrmals. Auch die Wachtposten der anderen Pulvertürme feuerten. Bisher ist es nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden. Der Posten gibt an, mehrere verdächtige Gestalten kamen auf ihn zu, verschwanden aber sofort nach den Schüssen. In Graz erregte der Vorfall großes Aufsehen.

Wien, 27. Nov. Der „Polnischen Korrespondenz" zufolge beschloß die **Bankkommission des Polenklubs** eine Kundgebung an die Polen in Galizien, in der **gegen die Runs auf die galizischen Sparkassen und Bankinstitute** entschieden Stellung genommen wird. Auf Grund ihr von maßgebender Seite erteilter Aufklärungen gibt die Bankkommission des Polenklubs der Ueberzeugung Ausdruck, daß in der politischen Lage Befürchtungen drohender Kriegsverwickelungen nicht nur **nicht begründet** seien, sondern daß im Gegenteil eine **ernste politische Entspannung** eingetreten sei und sich **mit jedem Tage die Anzeichen mehren, die für Erhaltung des Friedens sprechen.**

*

Zur Konsulatsfrage.

Belgrad, 27. Nov. **Konsul Edl** ist von Mitrovitza, wo er sich kurze Zeit aufhielt, nach Uesküb zurückgekehrt und begibt sich von dort nach **Prizrend.**

Zur irrtümlichen Mobilmachung in Frankreich.

Paris, 27. Nov. Ueber die Probemobilisierung, die (wie berichtet) auf einen **Irrtum** zurückgeführt wird, liegen noch folgende Pariser Blättermeldungen vor: Im Grenzbezirk Avricourt erhielten alle Männer zwischen dem 25. und dem 45. Jahre den Befehl zum Abmarsch. Die meisten begaben sich nach Moncel und bestiegen dort einen Zug nach Toul-Saint Pont-Saint Vincent usw. Während dieser Zeit läuteten die Sturmglocken und die ganze Bevölkerung war auf den Beinen. Die Aufregung war sehr groß. Frauen und Kinder weinten. — Das „Journal des Debats" meldet, daß heute nacht eine Probemobilisierung des 20. Armeekorps stattgefunden habe. Nicht nur die Offiziere, sondern auch alle Personen, die unter irgendeinem Titel an der Mobilisation teilzunehmen hatten, wurden durch Eilboten verständigt. Um 5 Uhr morgens war die Probemobilisation vollständig durchgeführt. In Belfort wurde, wie alljährlich um diese Zeit, eine Mobilisationsübung vorgenommen, welche den Zweck hatte, sich über den Grad der Ausbildung der Rekruten klar zu werden.

Sollten diese Meldungen wirklich nicht zutreffen oder soll es sich wirklich um Irrtümer handeln? Jedenfalls eine sehr merkwürdige Häufung von Irrtümern! Offenbar liegt eine grobe Ungeschicklichkeit oder Voreiligkeit irgend einer oberen Behörde vor. Immerhin ist es zu begrüßen, daß die **französische Regierung sofort zur Beruhigung** das Ihrige beitrug, indem sie folgende **Note** durch die Havas-Agentur veröffentlichen ließ: **Infolge eines Zwischenfalles, der sich in dieser Nacht im Departement Meurthe et Moselle ereignete, ist auf Grund eines von einem Brigadier der Gendarmerie begangenen Irrtums das Gerücht entstanden, in den Bezirken des Ostens sei die Mobilisierung angeordnet worden. Das Kriegsministerium ermächtigt uns, zu erklären, daß keine Reservisten Einberufungsbefehle erhalten haben, und zwar weder im Osten noch anderswo. Die Mobilisierungsgerüchte sind also unbegründet.**

Sonstige Meldungen.

Berlin, 27. Nov. Der der Person Kaiser Wilhelms attachierte russische Generalmajor à la suite von Tatischtschew wird seine Reise nach Petersburg nicht schon in dieser, sondern erst Anfang der nächsten Woche antreten. Ein Handschreiben des Deutschen Kaisers an den Zaren, wie von einigen Berliner Blättern gemeldet wurde, überbringt er nicht, und das wäre auch gegen allen Brauch, denn die Handschreiben des Deutschen Kaisers werden gewöhnlich nicht durch einen russischen, sondern durch einen deutschen Vertrauensmann überreicht.

Paris, 27. Nov. Amtlich wird bestätigt, daß Ministerpräsident **Poincaré** die Absicht hat, noch vor Schluß der außerordentlichen Deputierten-Tagung eine **Erklärung über die auswärtigen Angelegenheiten** in der Deputiertenkammer abzugeben.

Konstantinopel, 27. Nov. Bei der gestrigen Zusammenkunft der Botschafter herrschte, laut einer Meldung der „Frankf. Ztg.", im Gegensatz zu den vorangegangenen Besprechungen Uebereinstimmung darüber, daß die gelandeten **Marine-Detachements wieder eingeschifft werden** sollen. Die Botschafter behielten sich aber das Recht vor, die Truppen jederzeit wieder auszuschiffen. Von heute ab kehren die Detachements wieder an Bord ihrer Kriegsschiffe zurück. (Daraus muß man folgern, daß die Botschafter entweder an einen baldigen Friedensschluß oder an einen endgültigen Erfolg der Türken an der Tschataldscha-Linie glauben. Wahrscheinlich vermuten sie das erstere. Jedenfalls ist ihre Maßnahme als ein günstiges Zeichen für die Lage in Konstantinopel anzusehen, es sei denn, daß die Choleragefahr in Konstantinopel größer geworden sein müßte, was aber nach allen bisherigen Meldungen nicht anzunehmen ist. D. R.)

(Weitere Meldungen siehe unter „Neueste Nachrichten".)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Nov. Am Schluß der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** beantwortete der Minister des Innern eine Interpellation Langenhan betr. die **Verbreitung falscher Gerüchte** über die Folgewirkung der politischen Verhältnisse auf die Sicherheit von Geldinstituten, namentlich von Sparkassen. Der Minister wies darauf hin, daß bereits in der Annexionskrisis im Jahre 1909 in unverantwortlicher Weise oft und offenbar mit Vorbedacht zum eigenen Vorteil falsche Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden, durch welche der Glaube an die Sicherheit der Einlagen bei Sparkassen untergraben werden sollte. Bereits damals habe der Finanzminister jenen Gerüchten mit aller Entschiedenheit den Boden entzogen, welche glauben machen wollten, daß der Staat für den Fall eines Krieges die Sparkasseneinlagen für seinen Zweck verwenden wolle. Auf die damaligen Ausführungen sich beziehend könne es der Minister nur mit Entrüstung zurückweisen, wenn der Verwaltung eines geordneten Rechtsstaates neuerlich derartige rechtswidrige Eingriffe in das private Eigentum zugemutet würden. Es sei jedoch nach dem Völkerrecht selbst dem Feinde nicht gestattet, die Gelder von Geldinstituten anzugreifen. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß sich bei einiger ruhiger Ueberlegung des sparenden Publikums die Einsicht durchsetzen würde, daß seine Einlagen bei der erprobten Solidität der Sparkassen der Monarchie und bei der durch die Verwendung der Einlagen im Aktivgeschäft der Sparkassen schon von selbst gegebenen Unmöglichkeit eines unbefugten Eingriffs von Außen sicher angelegt seien. (Lebhafter Beifall.) Nächste Sitzung morgen.

Spanien.

Madrid, 27. Nov. Durch königliches Dekret ist eine **Generaldirektion des Sicherheitsdienstes** geschaffen worden, die dem Ministerium des Innern untersteht und an deren Spitze der ehemalige Polizeipräsident von Madrid, Mendez Alanis, berufen worden ist. Die Polizeipräfektur von Madrid wird reorganisiert.

Madrid, 27. Nov. Der **französisch-spanische Marokkovertrag** ist heute nachmittag 4,40 Uhr unterzeichnet worden.

Großbritannien.

London, 27. Nov. **Unterhaus.** Der Erste Lord der Admiralität Churchill teilte Einzelheiten über die Schiffe mit, die von den Kolonien der Marine geschenkt worden sind, und erklärte, keines dieser Schiffe beeinflusse den Entwurf des Flottenbauplanes, den er dem Hause im letzten März vorgelegt habe. Das jüngst von den malaiischen Staaten geschenkte Schiff würde zu diesem Plan hinzuzufügen sein. In Beantwortung einer Anfrage über ein Luftfahrzeug, das kürzlich nachts bemerkt worden sei, erklärte Churchill, er wisse nicht, ob es ein Luftschiff oder ein Flugzeug gewesen sei; jedenfalls sei es aber kein britisches Fahrzeug. In Beantwortung einer weiteren Anfrage über die Zahl der starren Luftschiffe in England und Deutschland erklärte der Minister: Deutschland hat ein Marine-, ein Militär-, ein Versuchs- und zwei Passagierluftschiffe. Es besteht kein Zweifel, daß Deutschland in diesem Zweige der Luftschiffahrt ein großes Uebergewicht gewonnen hat. Was den Wert solcher Luftschiffe anbetrifft, so sind die Anschauungen darüber verschieden. Ueber die Politik der Admiralität in dieser Beziehung möchte ich keine Erklärung abgeben. Dem ganzen Gegenstande wird die Aufmerksamkeit zugewandt, die seine unzweifelhafte Bedeutung erfordert.

Städtisches.

Münster, 28. November.

Der Verband westfälischer Arbeitsnachweise, der seinen Sitz in Münster hat und unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Hammerschmidt steht, veröffentlicht soeben, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." zu berichten weiß, Mitteilungen aus seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 1911, die die günstige Entwicklung des Verbandes in allen Teilen erkennen lassen. Die Zahl der Mitglieder hat sich um 21 vermehrt; sie beträgt nunmehr 43. 26 Nachweisstellen sind mit Wanderarbeitsstätten verbunden. Der Ausbau der Vermittlung für Erwerbsbeschränkte und Trunksüchtige ist im Einvernehmen mit der Landesversicherungsanstalt soweit gefördert, daß Fragebogen festgelegt worden sind, deren sich die Arbeitsuchenden bedienen sollen, und die den in Frage kommenden Anstalten zugegangen sind. In der Reservistenvermittlung konnten alle durch die Truppenteile angemeldeten Stellen besetzt werden, jedoch ist die Anmeldung nicht in genügendem Maße erfolgt. Die Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe in Dortmund hat sich weiter gut entwickelt, so daß die Anregung des Verbandes, den Facharbeitsnachweis Dortmund zu einer Zentrale für die Provinz Westfalen auszubauen, verständlich erscheint. In der Lehrstellenvermittlung ist ein Zusammengehen mit dem Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens und den Handwerkskammern geplant. Die Vermittlungstätigkeit mit dem Zechenverband ist weiter gefördert worden. Um dem unlauteren Treiben der meisten Vermittlungsagenten und dem Arbeitermangel in der Landwirtschaft entgegenzuarbeiten, besteht ein besonderer Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, der von der Landwirtschaftskammer in Münster geführt wird. Der Haushaltsplan 1911 weist in der Einnahme nach: Beitrag des Staates 5000 M, Beitrag der Provinz 6000 M, Mitgliedsbeiträge 2100 M. An Ausgaben: Gehalt des Geschäftsführers 4200 M, Reisekosten des Geschäftsführers 1600 M, Bureaukosten 3400 M, so daß etwa 4000 M zur Verfügung des Vorstandes stehen. Die Ergebnisse in der Tätigkeit des Vorstandes sind von 1905 mit 51804 Arbeitsgesuchen, 37 000 offenen Stellen, 19 626 besetzten Stellen auf 144 548 Arbeitsgesuche, 111 185 offene Stellen, 85 146 besetzte Stellen im Jahre 1911 gestiegen.

Der Baumbergeverein ladet seine Mitglieder für nächsten Sonntag zu einem Ausfluge nach Stevern ein. Die Abfahrt erfolgt um 9.10 Uhr. Vom Bahnhofe Bösensell soll die Wanderung über Tilbeck und Schapdetten gehen, und am Nachmittag je nach der Witterung und den Wegeverhältnissen nach Havixbeck oder Appelhülsen.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pfg. für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada. „Friedrich der Große" ab Bremen 30 Nov., „Bülow" ab Bremen 7. Dez., „President Lincoln" ab Hamburg 8. Dez., „Amerika" ab Hamburg 14. Dez., „Neckar" ab Bremen 21. Dez., „President Grant" ab Hamburg 28. Dez., „Victoria Luise" ab Hamburg 31. Dezember. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe, außer „President Lincoln", „Neckar" und „Victoria Luise" sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg" zu versehen.

Provinzielle Nachrichten.

Warendorf, 27. Nov. Nach der im Oktober stattgehabten **Personenstandsaufnahme** zählt die Stadt Warendorf 7130 Einwohner gegen 7063 im Vorjahre.

Füchtorf, 27. Nov. Gestern wurden hier die **Gemeindeverordnetenwahlen** getätigt. In der ersten Abteilung wurde der Landwirt Heinrich Pries mit den abgegebenen drei Stimmen wiedergewählt. Ferner wurden gewählt in der zweiten Abteilung an Stelle des Herrn Dütting gent. Beermann Herr Elferkemper mit 13 gegen 10 Stimmen und in der dritten Abteilung an Stelle des Kötters Rennemeier der Kötter Strothmeier mit 33 gegen 15 Stimmen.

Rheine, 27. Nov. In der letzten Nacht gegen 3 Uhr ereignete sich beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhofe ein Unglück. Der 20jährige Rangierer B. kam bei Ausübung seiner Tätigkeit unter den Wagen. Ein Bein wurde derartig verletzt, daß es im Krankenhause amputiert werden mußte. — Zurzeit findet in den Straßen unserer Stadt die **Kabellegung** für elektrisches Licht und elektrische Kraft statt.

Bocholt, 27. Nov. Zu Ostern nächsten Jahres stehen an unserem **Gymnasium** in der Zusammensetzung des Lehrkörpers verschiedene Aenderungen bevor. U. a. tritt alsdann neben dem neuen Direktor, Prof. Niefert vom Städtischen Gymnasium zu Münster, Dr. Dietrich, bisher Hilfslehrer am Kgl. Gymnasium zu Bochum, als Oberlehrer in das Kollegium ein. Damit ist die uns seit längerem fehlende Kraft für den naturwissenschaftlichen Unterricht gewonnen.

Datteln, 27. Nov. In den letzten Tagen hat eine große Anzahl österreichischer Staatsangehöriger, die von den heimatlichen Kommandos **Gestellungsbefehle** erhalten hatten, die hiesige Gegend verlassen. Als Grund für die Einberufung ist Heeresvermehrung angegeben.

Hamm, 28. Nov. Hier traf die Nachricht ein, daß das preußische Staatsministerium beschlossen hat, **prinzipiell** von einer **Verlegung der Oberlandesgerichte** Hamm (nach Münster), Celle (nach Hannover), Naumburg a. d. Saale (nach Halle) und Marienwerder (nach Danzig) **abzusehen.** — Die **Stadtverordneten** beschlossen in der gestrigen Sitzung den Ankauf von 22 weiteren Aktien von Bad Hamm. Damit hat die Stadt von 330 Aktien des Bades insgesamt 245 erworben und damit die Mehrheit der Generalversammlung erlangt. — Die Stadt Hamm zählt jetzt 46 000 Einwohner.

Essen-Ruhr, 27. Nov. In der heutigen Vorstandssitzung des **Bergbauvereins** kamen u. a. die **Verkehrsstockung** und der Wagenmangel zur Sprache, wobei der großen Sorge Ausdruck gegeben wurde, daß sich die Hoffnung des Herrn Ministers auf Eintritt baldiger Erleichterung in der Abwickelung des Güterverkehrs nicht erfüllen würde. Die Wagengestellung sei nach wie vor höchst unbefriedigend und werde sich erfahrungsgemäß gegen Ende der Woche noch weiter verschlechtern. Im übrigen wurde von denjenigen Herren, die am vergangenen Samstag an den in Gegenwart des Ministers in der Handelskammer gepflogenen Verhandlungen teilgenommen hatten, dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die sachlich und ohne jede persönliche Spitze geführten Verhandlungen in einem Teile der Presse eine Beleuchtung erfahren hätten, die durch den tatsächlichen Gang der Verhandlungen nicht gerechtfertigt sei. Es könne sich dabei nur um die Wiedergabe eines stark subjektiven, aber zweifellos unrichtigen Eindrucks handeln.

* **Duisburg**, 26. Nov. Vor der Duisburger Strafkammer hatte sich heute der frühere Inhaber der Getreidefirma Heinrich Straeter und sein ehemaliger Prokurist Rabeler zu verantworten. Die Firma war im Frühjahr dieses Jahres in **Konkurs** geraten, wobei sich herausstellte, daß mit gefälschten Bilanzen gearbeitet worden war, um hohen Bankkredit zu erhalten. Der Jahresumsatz der Firma betrug zeitweise zehn Millionen M. Folgende Banken standen mit der Firma in Verbindung: 1. Die Duisburg-Ruhrorter Bank, 2. die Mittelrheinische Bank, 3. der Barmer Bankverein, 4. die Rheinische Bank und endlich die Societe Francaise et de Depots in Berlin. Straeter wurde wegen teils versuchten, teils vollendeten Betrugs und Konkursvergehens zu vier Monaten Gefängnis, Rabeler zu 300 M Geldstrafe verurteilt.

Duisburg, 28. Nov. (Telegr.) Das hiesige **Schwurgericht verurteilte** den Arbeiter Schmitz aus Hamborn, der seinem Arbeitskollegen Grueters nach einem Wortwechsel auflauerte und ihn mit einem Beil **erschlug, zum Tode.**

* **Solingen**, 27. Nov. Bei den **Stadtverordnetenwahlen** der dritten Abteilung, **die heute** abend zu Ende gingen, siegten die Sozialdemokraten mit rund 2000 Stimmen. Die bürgerlichen Parteien, die sich nach mehrjähriger Pause zum ersten Mal wieder an der Wahl beteiligten, brachten es auf rund 800 Stimmen. — **Flüchtig.** Das am **Krankenkassenskandal** beteiligte Vorstandsmitglied Albers, das urkundlich bescheinigt hat, daß es „aus der Kasse der Allgemeinen Ortskrankenkasse" größere Geldbeträge erhalten hat — und zwar ohne jeden Rechtsanspruch, ohne jede Sicherheit und ohne Verzinsung —, wird jetzt auch von seinen eigenen Genossen beschuldigt, in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des sozialdemokratischen Deutschen Metallarbeiterverbandes strafbare Unredlichkeiten zum Nachteile des Verbandes begangen zu haben. Albers wurde entlassen und ist seitdem verschwunden.

Düsseldorf, 28. Nov. (Telegr.) Die älteste Einwohnerin der Stadt, die Witwe Sophie Roeder, ist gestern im Alter von **102 Jahren** gestorben.

* **Köln**, 27. Nov. Den Herbstprüfungen an der **Handelshochschule**, die in diesen Tagen zu Ende gingen, hatten sich in diesem Jahre 60 Kandidaten unterzogen, und zwar 54 der kaufmännischen Diplomprüfung, 6 der Handelslehrerprüfung. Insgesamt 49 Kandidaten erhielten das Zeugnis über erfolgreich abgeschlossene Studien und zwar 1 das Gesamtprädikat „Mit Auszeichnung", 27 das Prädikat „Gut" und 21 „Genügend". Bis jetzt haben 627 Kandidaten die Diplomprüfung, 86 die Handelslehrerprüfung abgelegt, insgesamt 713 Studierende das Diplom der Kölner Handelshochschule seit deren Eröffnung erworben.

* **Trier**, 27. Nov. Unter dem Verdacht des **Verrats militärischer Geheimnisse** an ausländische Offiziere ist ein Reservist, der beim 44. Artillerie-Regiment gedient hat, verhaftet worden.

* **Oldenburg**, 26. Nov. Die Regierung fordert eine **landwirtschaftliche höhere Lehranstalt** mit dem Sitz in Oldenburg. Besuchsbedingungen sind das Einjährigen-Zeugnis oder gleichberechtigte Abgangsscheine.

Kirchliche Nachrichten.

Mainz, 27. Nov. Im nahen Gonsenheim ist der an Alter und Priesterjahren älteste Priester der Mainzer Diözese, Pfarrer und Geistlicher Rat Dominik **Grimm gestorben.** Der Verstorbene war am 22. April 1829 zu Seligenstadt a. M. geboren, am 13. August 1853 zum Priester geweiht worden und seit 1864 Pfarrer von Gonsenheim. Die Erbauung der prächtigen Gonsenheimer Kirche ist sein Werk.

✧ **Vom Heiligen Kollegium.** Nicht uninteressant ist ein Blick auf jene Sterbefälle, welche das Kollegium der berufenen Papstwähler innerhalb des Zeitraumes der letzten 4 Jahre (seit Ende des Jahres 1908) in seinen Reihen zu verzeichnen hatte. Dem raschen Hingange des französischen Kardinals Lécot, Erzbischof von Bordeaux (des letzten jener 4 Prälaten, welche gleichzeitig mit dem gegenwärtigen Papste, am 12. Juni 1893, zum Purpur befördert wurden) am 19. Dezember 1908 schloß sich im Februarmonate von 1909 der Tod einer italienischen und einer spanischen Eminenz an: am 3. Februar starb der Kurienkardinal Serafino Cretoni, vormals Nuntius in Spanien, und 3 Wochen später, am 25. Februar, der Erzbischof von Toledo und Patriarch von Westindien, Ciriaco Maria Sancha Hervas, der Senior und das Haupt der Kardinäle Spaniens. Nun aber werden direkt nacheinander 4 purpurgeschmückte Vertreter Italiens in die Ewigkeit abberufen, die ihre Residenz merkwürdigerweise ausnahmslos in Rom hatten: Francesco Satolli, Kardinalbischof von Frascati, † am 8. Januar 1910, Alessandro Sanminiatelli-Zabarella, † 24. November 1910, Francesco Segna, Präfekt der Inder-Kongregation, † am 5. Januar 1911, Beniamino Cavicchioni, Präfekt der Studienkommission, † am 17. April 1911. In völlig ununterbrochener Reihenfolge sehen wir indes jetzt nach diesen 4 Italienern nicht weniger als 6 Nichtitaliener ins Grab steigen: zunächst, am 5. August 1911, schied ein Oesterreicher, Wiens greiser Fürstbischof Anton Joseph Gruscha, aus dem Leben, schon 11 Tage danach, am 16. August, ein Australier bezw. Irländer, Patrick Francis Moran, Erzbischof von Sidney (Australien), und wiederum nur gut 3 Wochen später, am 8. September, ein Pole, der anläßlich der jüngsten Papstwahl so viel genannte Jan Puzyna Kniaz de Kozielsko, Fürstbischof von Krakau (Galizien). Als Nächstfolgender auf der Totenliste des Heiligen Kollegiums erscheint ein Reichsdeutscher, Antonius Fischer, Metropolit von Köln, † am 30. Juli 1912, sodann ein Ungar, Joseph Samassa, Erzbischof von Erlau oder Eger, † am 20. August, genau 3 Wochen nach Fischer, und schließlich als 6. Nichtitaliener der Franzose Pierre Hector Coullié, Erzbischof von Lyon und Vienne und Primas von Gallien, † am 11. September, abermals 3 Wochen nach Samassa. Erst jetzt zeigt uns die Sterbetafel des höchsten Senates der Kirche wieder einen Purpurträger italienischen Stammes, den vor wenigen Tagen, am Abende des 14. November vom Schauplatze seines langen Erdenwirkens abgetretenen Erzbischof von Capua, Alfonso Capecelatro di Castelpagano, den hochgelehrten und wissensmächtigen Bibliothekar der heiligen römischen Kirche. Unter den im Vorstehenden aufgeführten 14 verstorbenen Kardinälen findet sich nur einer, der Pole Puzyna, der das 70. Lebensjahr nicht zum Abschlusse bringen durfte, obwohl auch er bereits im fast vollendeten 69. Jahre stand. Ueber das 90. Jahr hinaus gelangte 1: Gruscha (starb mit 90¾ Jahren) — über 80 Jahre zählten 4: Capecelatro stand im 89; Samassa wie Coullié im 84.; Moran im 81. — es befanden sich sodann im 78.: Lécot, im 76.: Sancha und Cretoni, im 75.: Segna und Cavicchioni, im 73.: Fischer, im 71: Satolli und Sanminiatelli. Gruscha und Capecelatro fungierten unmittelbar nacheinander als Alterspräsidenten des Heiligen Kollegiums. P. An.

Vermischtes.

Berlin, 27. Nov. Vor dem Schwurgericht fand gestern die Verhandlung gegen den Handlungsgehilfen Roman Pietruszewski statt, der in der Nacht zum 14. September den 63 Jahre alten Rentier Fuß in Schöneberg **ermordet** hat. Die Anklage lautet auf Raub, Mord und versuchte Tötung. Der Angeklagte hatte dem Untersuchungsrichter ein volles Geständnis abgelegt, dies aber später eingeschränkt und die Ueberlegung bei der Tat geleugnet. Bei seiner gestrigen Vernehmung gab er an, den Rentner, der allein in seiner Wohnung war, besucht und um Geld gebeten zu haben. Als die von Fuß dargebotene Gabe ihm nicht genügte, habe er mit ihm gerungen, ihn zu würgen versucht und ihn schließlich nach einem heftigen Kampfe erstochen. Als nach der Tat Polizisten in die Wohnung eindrangen, hat Pietruszewski auf diese zu schießen versucht, wurde aber überwältigt. Das Gutachten der Gerichtsärzte geht dahin, daß nicht ein einziges Moment festzustellen sei, das dafür sprechen könnte, daß der Angeklagte sich zurzeit der Tat in einem Zustande befunden habe, der unter den § 51 St.-G.-B. fiele. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach Mord und qualifiziertem Raube, dagegen wurde die Schuldfrage bezüglich des Totschlagsversuchs gegenüber den Schutzleuten verneint. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten die Todesstrafe. Das Gericht verurteilte Pietruszewski wegen Mordes und qualifizierten Raubes zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Hamburg, 27. Nov. Aus Anlaß des **Geschäftsjubiläums der Firma Woermann** hat diese der Adolf Woermann-Stiftung einen Betrag von 100 000 M zugunsten der Angestellten der Firma überwiesen.

Wernigerode, 27. Nov. Ein mächtiger **300 Zentner schwerer Granitblock** wird von hier nach den Reichslanden gebracht werden, um an der Straße von Mars-la-Tour nach Vionville bei den Trouviller Büschen als **Denkmal** für die Gefallenen des Infanterie-Regiments von Voigt-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79 in Hildesheim, das am 2. und 3. Januar sein 75jähriges Jubiläum feiert, aufgestellt zu werden. Das Denkmal soll eine Ehrung für alle in dem Feldzug 1870/71 gefallenen 79er darstellen und zwar wird es auf drei Erztafeln eine Widmung und die Namen der Schlachten, Gefechte und Belagerungen, an denen das Regiment teilgenommen hat, enthalten.

Reichenberg (Böhmen), 27. Nov. **Sechs Personen an Gasvergiftung gestorben.** In der Gemeinde Wiesenthal bei Gablonz wurde heute der Gastwirt Geißler, seine Frau, seine drei Kinder und ein zu Besuch weilender Knabe tot aufgefunden. Sie sind einer Gasvergiftung erlegen. Ob es sich um ein Verbrechen oder um einen unglücklichen Zufall handelt, steht noch nicht fest.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Nov. (Tel.) Heute treten unter dem Vorsitz des Eisenbahnministers die Präsidenten der 21 **Direktionen der Preußisch-Hessischen Staatseisenbahn**, des Eisenbahnzentralamts und der Generaldirektion der Eisenbahnen Elsaß-Lothringens zu der alljährlichen gemeinsamen Besprechung wichtiger Fragen des Betriebs, des Verkehrs, der Wirtschaftsführung und der Organisation zusammen.

Berlin, 28. Nov. (Tel.) Eine Mitgliederversammlung sämtlicher Branchen des **Schneiderverbandes**, die gestern hier stattfand, gab einstimmig ihre Zustimmung zu der von den Herrenkonfektionsschneidern, sowie von den Kostümschneidern und Schneiderinnen geplanten Lohnbewegung. Gefordert wird von den Konfektionsschneidern in der Hauptsache ein einheitlicher Tarif für alle in Frage kommenden Geschäfte sowie eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 10 Proz., für die Kostümschneider eine Verkürzung der Arbeitszeit von 9 auf 8½ Stunden, sowie ebenfalls Lohnzulagen. In Frage kommen zusammen gegen 6000 Arbeitnehmer.

Berlin, 28. Nov. (Telegr.) Im **Kinderhort der 41. Gemeindeschule** wurden gestern nachmittag fünf Mädchen im Alter von 10—12 Jahren während des Kaffeetrinkens plötzlich bewußtlos, offenbar infolge **Einatmens** nicht genügend verbrannten **Kochgases.** Eines der Kinder, die sämtlich sogleich mit Sauerstoffapparaten behandelt wurden, mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die übrigen wurden in ihre Wohnungen übergeführt. Direkte Lebensgefahr besteht bei keinem der Mädchen.

Berlin, 28. Nov. (Telegr.) Nach fast 16stündiger Verhandlung verkündete der Vorsitzende des Ehrengerichtshofes, Geheimer Justizrat Dr. Klein, nachts 2¼ Uhr das Urteil im **ehrengerichtlichen Verfahren** gegen die Rechtsanwälte Dr. Jaffé und Dr. Alsberg. Dr. Jaffé wird wegen Verletzung der anwaltlichen Standessitte zu einem Verweis und 1000 M Geldstrafe in drei Fällen verurteilt. In den übrigen Anklagepunkten erfolgte Freisprechung. Rechtsanwalt Dr. Alsberg wird nur zu einem Verweis verurteilt. Die Kosten des Verfahrens fallen den angeschuldigten Rechtsanwälten zur Last. **Wie wir noch hören, ist die Verurteilung** des Rechtsanwalts Dr. Jaffé erfolgt wegen der Ablehnung der Richter im Metternich-Prozeß und wegen des Vorwurfs gegen den preußischen Justizminister Dr. Beseler, daß er die Richter beeinflußt habe.

Frankfurt-Oder, 28. Nov. (Tel.) In einem Anfall von Geistesgestörtheit goß in der Nacht der Töpfer Karl Hiemer **Petroleum** in die Betten von sich und seinen beiden Kindern und **zündete** diese an. Das älteste Kind, ein 10jähriger Knabe, erwachte und alarmierte durch gellende Hilferufe die Nachbarn. Diesen gelang es, den Brand noch rechtzeitig zu löschen und die im Zimmer befindlichen Personen zu retten. Hiemer, dessen Frau vor einigen Tagen als Taschendiebin entlarvt und verhaftet ist wurde festgenommen.

Kiel, 28. Nov. (Telegr.) Ein neuer **Unterseebootshafen** in der Kieler Bucht wird bei Friedrichsort geschaffen werden. Die erforderlichen Geländestücke, auf denen für die Unterseebootsmannschaften Kasernen und Dienstwohngebäude angelegt werden sollen, hat sich die Marineverwaltung bereits gesichert.

Cuxhaven, 28. Nov. (Tel.) Die außergewöhnlich schweren Regengüsse, die in den letzten Tagen erneut im Gebiet der Elbmündung niedergegangen sind, nachdem dort schon wochenlang eine Regenperiode geherrscht hat, haben in den Marschen an der Elbmündung und Unterelbe zu ausgedehnten **Ueberschwemmungen** geführt, worunter namentlich das sogenannte Sietland der Elbmarschhadeln zu leiden hat. Seit längerer Zeit war dieser, eine Reihe Dörfer und umfangreiche Felder bergende Landstrich, schon so hoch überschwemmt, daß der Verkehr von Haus zu Haus nur noch in Kähnen möglich war. Jetzt aber, nach den letzten Regengüssen, dringt das Wasser in die Häuser ein. Es stauen sich in diesen Marschen die Wassermengen umso schneller und höher an, weil infolge der Nordwestwinde, die einen andauernd hochflutartigen Wasserstand in die Elbmündung bringen, die Elbschleusen der Marschen gar nicht oder nur unregelmäßig geöffnet werden konnten und ein anderer Abfluß des Wassers nicht möglich ist. An Wegen, Feldern und Gebäuden wird durch dieses andauernde Hochwasser großer Schaden angerichtet.

Darmstadt, 28. Nov. (Telegr.) Die Erdbebenwarte in Jugenheim bei Darmstadt meldet: Eine außergewöhnlich starke **seismische Unruhe** herrscht seit der Nacht zum Mittwoch und bestand den gestrigen Tag unvermindert fort. Die Erscheinung steht vermutlich mit schroffem **Temperaturwechsel** oder atmosphärischen Aenderungen im entfernten Teil unseres Kontinents oder im asiatischen Rußland in Verbindung.

Heidelberg, 28. Nov. (Tel.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhof spielte sich gestern ein blutiges **Renkontre ab.** Dort feuerte der 19jährige Rechnungsgehilfe Hoernle auf den 34jährigen Goldwarenfabrikanten Feßler aus Pforzheim, als beide gemeinsam den Mannheimer Zug verließen, zwei Revolverschüsse ab und verletzte Feßler schwer. Hoernle richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Er war sofort tot. Dem Drama soll eine Liebesaffäre zugrunde liegen.

Wien, 28. Nov. (Telegr.) Auf Grund eines Vertrages mit einer englischen Gesellschaft wird die Kommune in kurzem 160 **Automobilomnibusse** einstellen.

Paris, 28. Nov. (Telegr.) Wie aus Toul gemeldet wird, verurteilte das dortige Zuchtpolizeigericht einen angeblichen Deutschen namens Henry Malaize wegen **Spionage** zu drei Monaten Gefängnis.

London, 27. Nov. (Telegr.) Sir Edward Henry, der Präsident der Metropolitan-Polizei, erhielt vor seiner Wohnung in **Kensington** einen **Schuß** in die Leistengegend. Die Wunde soll ernster Natur sein. **Der Täter wurde verhaftet.**

Urga, 27. Nov. Dieser Tage werden sich Abgesandte des **Hutuchtu nach Petersburg** begeben, um dem Kaiser den Dank des Hutuchtu zum Ausdruck zu bringen und dem Minister des Aeußern Geschenke zu überreichen.

Bukarest, 27. Nov. (Telegr.) Infolge von **Ueberschwemmungen** im Tale des Prahovaflusses ist der Verkehr auf der Eisenbahnlinie Predealu-Ploesti unterbrochen.

Newyork, 28. Nov. (Telegr.) Die Homestead- und Thompsonwerke des Stahltrusts in Pittsburg sind wegen eines **Streiks** geschlossen worden. Die Ausständigen errichteten Barrikaden aus Stahlwaggons, die sie mit Waffen verteidigen.

Uljassutai Khoto, 27. Nov. Die **Wache des russischen Konsulats** ist auf 120 Mann **verstärkt** worden. Außerdem werden noch 500 Mann Kosaken mit Maschinengewehren erwartet.

Der Krieg auf dem Balkan.

Konstantinopel, 28. Nov. (Tel.) Nach Mitteilungen aus amtlicher Quelle haben die Besprechungen der Bevollmächtigten der Türkei und Bulgariens zu keinem Ergebnis geführt. Sie werden heute fortgesetzt werden. Da die Gründe, die zur Landung der fremden Seeleute geführt haben, größtenteils hinfällig geworden sind, wurden die Matrosen Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und einiger anderer Mächte wieder eingeschifft.

Sofia, 28. Nov. (Tel.) Die Agence Bulgare **dementiert** die Meldungen auswärtiger Blätter, wonach die Bulgaren bisher mehr als 90 000 Mann verloren hätten und daß die Vervollständigung der Munition mangelhaft sei. Es sei unnötig zu erklären, daß die bulgarische Armee, deren Macht Tag für Tag auf dem Kampfplatze sich festige, mit allem Nötigen, insbesondere mit Munition gut versehen sei und daß sie zur **Fortsetzung des Krieges** mit derselben Begeisterung bereit sei, die sie bisher bewiesen habe.

London, 28. Nov. (Tel.) „Daily Telegraph" meldet aus Durazzo vom 27. November: Die türkische Regierung von Durazzo hat tatsächlich aufgehört zu bestehen. **Der Gouverneur rüstet sich zur Abreise.** Das Gericht wurde aufgelöst und das Bataillon der Reservisten entlassen. In den größeren Städten Albaniens wird allgemein die **Autonomie proklamiert.** Man ruft den Schutz von Oesterreich, Frankreich und Italien an. — Eine spätere Depesche desselben Blattes aus Durazzo besagt: Die albanische Nationalflagge ist auf dem Regierungsgebäude ohne Zeremonie gehißt worden. Die Beamten sind auf friedlichem Wege überredet worden, entweder das neue Regime anzuerkennen oder die Stadt zu verlassen. Flüchtlinge drängen sich in die Stadt. Alle türkischen Flaggen im Hafen sind eingeholt.

*

Zwischenfälle in Saloniki.

Athen, 27. Nov. (Meldung der Athener Agentur.) 500 **türkische** Offiziere und 600 Soldaten, die als **Kriegsgefangene** an einem **Komplott** (vermutlich zur Wiedereroberung der Stadt Saloniki durch die Türken) beteiligt waren, sind von Saloniki im Hafen von Piräus angekommen. 70 höhere Offiziere, darunter General Ghalib Pascha und Dr. Nazim Bei, werden in Phaleron bleiben. Die andern werden in die verschiedenen Städte des Königreichs verteilt werden.

Saloniki, 27. Nov. Hier versuchten die Griechen, einen **französischen Dampfer** zu belästigen und gaben, weil dieser sich widersetzte, vier blinde Schüsse gegen ihn ab. Der Kommandant des hier befindlichen französischen Kriegsschiffes sandte darauf an den griechischen Kronprinzen die **Aufforderung**, innerhalb drei Stunden für **ausreichende Entschuldigung** zu sorgen und kategorisch zu befehlen, daß derartige Uebergriffe künftighin unterbleiben. Als der **Kommandant drohte**, andernfalls nach Ablauf der Frist **Saloniki zu beschießen**, wurde der Aufforderung von griechischer Seite **entsprochen.** (Kürzlich hatten die Griechen schon einen Dampfer der deutschen Levantelinie beschlagnahmt; da genügten aber Verhandlungen der Leitung dieser Linie mit der griechischen Regierung. **Diese gab zu, daß die Beschlagnahme zu Unrecht erfolgt sei, verfügte die Freigebung des Dampfers und versprach Schadloshaltung der deutschen Levantelinie. Auf alle Fälle scheinen einzelne griechische Befehlshaber recht willkürlich vorzugehen** — auch ihnen scheinen wie den Serben die leicht errungenen Erfolge über geringere, **nicht gut vorbereitete türkische Truppen zu Kopfe gestiegen zu sein. D. R.)**

Handels-Nachrichten.

* **Die neuen Börsen-Usancen für Dividendenpapiere.** Nachdem der Bundesrat der von den Börsenvorständen beantragten Abänderung der Bekanntmachung betreffend die Festsetzung des Börsenpreises von Wertpapieren zugestimmt hat, werden laut Bekanntmachung des Berliner Börsenvorstandes (Abt. Fondsbörse) **vom 2. Januar 1913 ab alle Aktien**, auch Stamm-Prioritäts-Aktien und Vorzugsaktien, **franko Zinsen** an der Berliner Börse gehandelt und notiert. Der Dividendenschein von allen inländischen Aktien, auch solcher Gesellschaften, die ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember 1912 abschließen, bleibt an den Stücken haften. Der Handel ausschließlich der Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr erfolgt erst von dem zweiten Börsentage ab nach der Generalversammlung, die den Wert der Dividende festsetzt. Das versteht sich auch für diejenigen neuen Aktien, die nur mit einem Teil an der Dividende des laufenden Geschäftsjahres teilnehmen. Bei ausländischen Aktien wird der Dividendenschein wie bisher erst dann vom Stück getrennt, wenn er zur Auszahlung gelangt. Alle bis zum 31. Dezember 1912 einschließlich auch auf spätere Termine geschlossenen Geschäfte, auch Prämien-, Stellage- und Prolongations-Geschäfte gelten als nach alter Usance abgeschlossen und sind dementsprechend zu erfüllen.

* **Wochenbericht vom Holzmarkt.** Der Geschäftsgang war in letzter Zeit auf dem deutschen Holzmarkt sehr ruhig. Die politischen Verhältnisse trugen das Ihrige dazu bei, die Situation unerfreulich zu gestalten. Die Platzholzhändler nahmen von Ankäufen vom neuen Einschnitt Abstand, weil sie der Ansicht sind, daß eine abwartende Haltung ihren Interessen mehr dient. Die Großindustrie in Süddeutschland hatte guten Bedarf, aber im Baugewerbe war das Geschäft so ruhig, daß die Plätze nichts zu tun hatten; trotzdem haben die Hobelwerke noch mit Aufträgen, die im Frühjahr und Sommer erteilt sind, gut zu tun. Die Haltung für nordisches Holz blieb weiter fest. Es wurden größere Abschlüsse für 1913 vollzogen; auch zur Sommerlieferung lagen bereits Aufträge vor. Von Riga und Libau hat der deutsche Markt in diesem Winter wenig Material zu erwarten. Die englischen Importeure halten sich bereits in Riga auf, um Abschlüsse für das nächste Jahr zu vollziehen. Die Schiffahrt von Petersburg und Finnland ist geschlossen; die Frachten waren in letzter Zeit sehr hoch, infolgedessen stiegen die Preise. Der Markt für oberrheinisches Floßholz ist ruhig gewesen. Papierholz liegt durchaus fest; besonders in Bayern fanden einige Termine statt, die ein sehr befriedigendes Ergebnis brachten. Eiche ist sehr gesucht. In der Gegend von Bernburg (Anhalt) fand kürzlich ein größerer Eichenholzverkaufstermin statt, der starke Beteiligung und eine Ueberbietung der Taxe um 25 Proz. brachte. Es stellt sich heraus, daß die Eichen-Quantitäten, die in diesem Winter in Slavonien zum Abtrieb kommen, in keiner Weise zur Deckung des internationalen Eichenholzbedarfes ausreichen. Man wird vielfach auf japanische Eiche zurückkommen müssen und schon heute liegen bei den Importeuren erhebliche Anfragen vor. Der inländische Markt reicht nicht aus, um die vorliegenden Bestellungen auszuführen. Die Möbelindustrie verbraucht in immer größeren Quantitäten Eichenholz; der Verbrauch von milder Esche zur Fabrikation von Schlafzimmern ist zurückgegangen; dagegen wurde zähe Esche in letzter Zeit von Maschinenfabriken in bedeutenden Mengen angefordert. Erwähnenswert ist die Lage des Erlengeschäftes. Aus Rußland kamen größere Erlenposten heran, aber in guter Ware besteht Knappheit; infolgedessen rechnet man nicht mit einem Zurückgehen der Erlenpreise. Zu erwähnen ist auch die feste Situation im nordischen Holzhandel. Hobeldielen wurden in größeren Mengen und zu steigenden Preisen gekauft. Die skandinavischen Ausfuhrhäuser berichten dahin, daß sie 60 Prozent ihrer Winterproduktion bereits zur Lieferung im Jahre 1913 verkauft haben. Das Schwellengeschäft leidet unter dem mangelnden Angebot des Auslandes. Thüringer Buche war sehr gesucht; die Situation des Fichtengeschäftes im Harz gab zu Klagen Veranlassung; die bayerische Fichte drückt sehr. In polnischer Kiefer waren die Umsatzziffern befriedigend.

* **Vom englischen Textilmarkt** wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe Wollen stark begehrt wurden und außerordentlich feste Preise durchsetzen konnten. Im übrigen aber verhielten sich die inländischen wie die ausländischen Käufer abwartend und kauften nur für den dringendsten Bedarf. Die Preistendenz nicht nur für Wollen, sondern auch für Kammzüge, Kämmlinge und Wollabfälle ist außerordentlich fest, ebenso haben Kunstwollen von der Preissteigerung profitieren können. Die Abschlüsse in wollenen Garnen bewegten sich in der letzten Woche in engen Grenzen, da die Unternehmungslust infolge der politischen Unsicherheit auf allen Märkten abgenommen hat; da aber die Spinner in ihrer Gesamtheit mit früher empfangenen Orders auf lange Zeit außerordentlich stark beschäftigt sind, so liegt für dieselben keine Veranlassung vor, billigere Offerten herauszugeben; die Cheviotspinner haben sich vielmehr veranlaßt gesehen, in der letzten Woche ihre Preise weiter zu erhöhen. Auch der Markt für wollene und halbwollene Gewebe zeigte in der letzten Woche größte Ruhe; ein Einbuße auf die Preislage hat die verminderte Kauflust auch hier nicht ausgeübt, da sämtliche Fabrikanten ohne Ausnahme volle Beschäftigung haben und auch die Aussichten für das Geschäft mit den Vereinigten Staaten sehr günstige sind. Von den Kolonien erweist sich Kanada als bester Abnehmer. Die Lage des Wirkwarengeschäfts ist von der Witterung sehr abhängig, auch hier sind die Fabrikanten mit früher erhaltenen Aufträgen gut beschäftigt, der Eingang neuer Aufträge während der letzten Woche ließ aber viel zu wünschen übrig. Die Situation in der Baumwollindustrie hat in der letzten Woche keine besondere Veränderung erfahren; die Spinner wie die Weber haben sehr gute Orders in Händen. In der letzten Woche wurden allerdings neue Aufträge von Bedeutung kaum erteilt, die Preislage hat sich nicht geändert. In der Leinenindustrie verursacht die Unsicherheit des Rohstoffmarktes den Spinnern Unannehmlichkeiten; die Nachfrage nach Garnen aller Arten ist sehr stark; auch für Leinengewebe gingen wiederum gute Orders für den Export ein. Die Jute-Industrie ist in allen ihren Teilen mit Orders voll versehen, zu den weiter gesteigerten Preisen wurden größere Aufträge erteilt.

* **Neuss**, 27. Nov. Preisfestsetzung der Neusser Oelmüller. Rüböl, 100 kg (ohne Faß), beim Kauf von 400 Ztr. 68,00 M, beim Kauf von 100 Ztr. aber 68,50 M, mit Faß 3,00 M die 100 kg mehr. Gereinigtes Oel 3,00 M teurer. Rübkuchen bei Abnahme von 10 000 kg 125,00 M die 1000 kg.

* **Neuss**, 27. Nov. Produktenbörse. Weizen Ia. 20,70, do. IIa. 19,70. Roggen Ia. 18,30, IIa. 17,80. Hafer Ia. 21,30, IIa. 20,30, neuer 19,30 M per 100 kg. Kartoffeln 2,50 bis 3,20 M. Heu 3,50—4,00, Luzerner Heu 4,50—5,00 M für 50 kg. Krummstroh 13,00, Breitdruschstroh 15,00 M für 500 kg. Kleie 6,20 M für 50 kg.

* **Hamburg**, 27. Nov. Weizen, mecklenburger und ostholsteiner. 190—202½, ruhig. Roggen, mecklenburger Alt .umärker, 170,00—179,00, ruhig, russischer, 9 Pud 10 15 vorrätig 135,00, ruhig. Hafer, Holsteiner u. Mecklenburger, 172—195, ruhig. Futtergerste, südruss., 58/59 Kil., fällig, 133,00, Nov. 133,00, Nov.-Dez. 133,00, stetig. Mais, La Plata, cif. Nov.-Dez. 108,00. ruhig.

Hamburg, 27. Nov. Salpeter. 10,97½, Febr.-März 11,32½, Mai 00,00. matt.

* **Antwerpen**, 27. Nov. Chilisalpeter. 27,50, Febr.-März 27,90.

* **London**, 27. Nov. Ammoniak schwefels. grau 24% prompt 13 Pfd. 18 s. 9 d.

Düsseldorfer Börse.

Amtlicher Kursbericht vom 27. November.

Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.	Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.
Alte Haase	1510	1530	Heinrich	5200	5400
Blankenburg	2350	2450	Helene u. Amalie	18 890	19 300
Caroline b. Holzw	—	2950	Joh. Deimelsberg	6550	—
Carolus Magnus	—	6900	Kaiser Friedrich	—	—
Constantin d. Gr.	48 000	49 500	Königin Elisab.	29 600	29 900
Ver. Deutschland	—	—	König Ludwig	30 800	32 500
Dorstfeld	11 800	12 400	Langenbrahm	20 800	21 000
Eintracht	—	—	Lothringen	29 800	30 250
Ewald	47 000	48 200	Mont Cenis	19 000	19 300
Fr. Vogel Unverh.	—	3000	Rudolf b. Const.	450	525
Friedrich d. Gr.	26 000	28 500	Schürb. u. Charl.	2160	2190
Fr. Morgensonne	10 000	11 200	Ver. Trappe	2475	2575
Germania	880	—	Tremonia	—	—
Gottessegen	2675	2775	Unser Fritz	—	23 000
Graf Bismarck	—	—	Victor	—	—
Graf Schwerin	13 400	13 700	Victoria	700	775
Kali			**Kali**		
Alexanderhall	—	—	Hegwigsburg	—	—
Beienrode	6000	6600	Hercynia	—	—
Bernhardshall	—	—	Hohenfels	—	—
Burbach	—	14 000	Hohenzollern	6350	6700
Carlsfund	6200	6500	Johannashall	—	—
Desdemona	—	—	Kaiseroda	9150	9350
Glückauf b. Sond.	20 000	22 000	Neustassfurt	—	12 100
HansaSilberberg	5900	6150	Wilhelmshall	9000	9300
Im freien Verkehr ermittelte Kurse.					
Adler b. Kupferdreh	4325	4375	Graf Beust	—	—
			Hermann I—III	4250	4400
Anneliese	1400	1500	Oespel	2525	2600
Brassert	10 800	11 400	Trier I—III	6550	6650
Die Lippe	—	—	Westfalen (10 000 t.)	900	950
Dorsten	—	—			

Ergänzungstabelle zur Berliner Börse.

Preussische Pfandbriefe.

	26. 11.	27. 11.		26. 11.	27. 11.
Berl. Pfandbr. 5..	116,90	117,00	Landsch. Zentr. 3½	86,20	86,20
do. do. 4½	103,50	104,00	do. do. 3..	77,40	77,40
do. do. 4..	103,30	103,30	Sächsische 4..	101,10	101,10
do do. 3½	99,00	98,50	do. 3½	88,50	—
do. neue 4..	97,30	97,40	do. 3..	78,70	78,50
do. do. 3½	89,00	89,10	Westf. Land 4..	96,70	96,20
do. do. 3..	81,00	—	do. do. 3½	87,80	87,80
Landsch. Zentral 4	96,30	96,40			

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	26. 11.	27. 11.		26. 11.	27. 11.
Berl. Hyp. Pfdbr.-B. 3½%	86,80	86,80	Pr. Ctr.-Bdkr. 1890	96,00	96,00
do. I, II unk. 14	95,75	95,75	do. 1899, 1901...	96,00	96,00
do. 4% III, IV uk. 15	95,80	95,80	do. 1903 unk. 1912	96,00	96,00
do. 3½% I unk. 16	90,25	90,25	do. 1906 unk. 1916	96,00	95,80
Dt. Hyp.-B. IV-VI	—	—	do. Kom.-Obl. 1901	98,00	98,00
do. VII, X, XI, XII	96,00	96,00	do. do. 87, 91, 96	87,50	87,70
do. XIII unk. 1913	90,25	90,25	Pr. Hyp.-A.-B. 4%	95,00	95,00
do. Kom.-O. u. 1913	88,75	88,50	do. do. 3½	86,30	86,30
Goth. Grundkr. II	116,20	116,20	Pr. Hyp.-V.-Z. 4%	97,60	97,60
do. V, VIII	87,75	87,75	do. 3½%	91,60	91,60
do. VI, VII	96,00	96,00	Pr. Pfandbr.-Bank Hyp.-Pfbr.		
do. IX, IXa	96,00	96,00	4% unk. 1912..	96,00	95,80
do. X, XII uk. 13 14	96,00	96,00	4% „ 1914..	96,30	96,40
do. XIII 1915	97,00	97,00	4% „ 1917..	97,25	97,10
do. XIV, XIVa	97,00	97,00	4% „ 1919..	97,30	97,25
Hamb. Hyp. 4 u. 13	96,50	96,00	4% „ 1920..	97,60	97,75
do. 3½ unk. 13	87,50	87,25	4% „ 1922..	98,00	98,00
Hann. Bodkrd. II	87,75	87,75	3½% „ 1912..	90,25	90,00
do. IX, X unk. 13	96,50	96,50	3½% „ 1914..	90,25	90,25
do. I..........	90,75	90,75	3½% „ 1912..	87,25	87,30
do. III, VIII....	96,50	96,50	do. Kom.-Obl.		
Meining. Hyp.-Bnk.			4% unk. 1920..	98,60	98,60
II, VI, VII......	96,40	96,40	4% „ 1921..	99,00	99,00
do. VIII unk. 1914	96,50	96,50	Rh.-Westf. Bodkr.		
do. XIII 4 1918	97,10	97,10	I, II, V, VII, VIIa	96,00	96,00
do. Präm.-Pfdbrf.	139,90	140,20	do. IX unk. 1912	96,00	96,00
Mitteld. Bdkr. 3½	87,25	87,25	do. X unk. 1915	96,25	96,25
Nordd. Grdkr. III	95,00	95,00	do. XI unk. 1918	96,75	96,75
do. VI, X, XI...	95,00	95,00	do. II, IV, VI...	87,50	87,30
do. 3½ VII IX...	87,00	87,00	Westd. Bodenkr.		
Pr. Bodkr.-Pfdbr.			I, II, V, VI.....	96,10	96,10
XIII, XIV, XVII-XIX	96,00	96,00	do. III, IV.......	87,60	87,60
do. XXI unk. 1913	96,20	96,20			

Ausländische Fonds.

	26. 11.	27. 11.		26. 11.	27. 11.
Argent. Anl. 1887	—	—	Buen. Air. Pr. 10	89,00	88,75
do. äuß. 88 1000 £	—	—	Oest. Gold 1000 fl.	91,50	92,00
do. 500 £	—	—	do. Kronen-R...	84,00	84,00
do. 100 £	96,25	96,50	Port. unif. III 02	65,50	65,25

Industrie-Aktien.

	26. 11.	27. 11.		26. 11.	27. 11.
Schwabenbräu...	149,00	149,00	Kaliwerk Aschersl.	160,90	169,50
Alsen Portl.-Cem.	226,30	226,60	Marienhütte Kotzn.	115,50	114,00
Düsseld. Waggon	249,75	256,00	Riebeck Montanw.	181,50	182,25
do. Maschinenb.	101,00	103,25	Teutonia Misburg	130,00	130,00
Elberfelder Papier	69,75	67,75	Vogt & Wolf.....	224,00	226,25
Gasmotor Deutz.	127,00	127,00			

Bank-Aktien.

	26. 11.	27. 11.		26. 11.	27. 11.
Elberfelder Bankv.	103,50	103,00	Petersburg. Intern.		
Hannoversche Bk.	138,00	138,00	Hand.-Bank...	201,00	201,75
Mittelrhein. Bank	106,75	107,00	Rheinische Bank.	104,60	105,60
Old. Spar- u. Leihb.	179,60	179,60	Westf.-Lipp. V.-Bk.	100,00	100,00

Bank-Diskonto.

Berlin (14. 11. 12)	6	Lissabon	6
Berlin (Lomb.) (24. 10. 12)	7	London (17. 10. 12)	5
Privatdiskont	5¾	Madrid	4½
Amsterdam (30. 9. 11)	4	Paris	4
Brüssel (16. 10. 12)	5	Petersb. Warsch. (29. 10. 12)	5½
Christiania (29. 9. 11)	5½	Schweiz (12. 9. 12)	4½
Ital. Plätze	6	Stockholm (14. 11. 12)	5½
Kopenhagen (15. 11. 12)	5½	Wien	6

Amerikanische Warenkurse.

* **New-York**, 27. Nov. Schlußpreise.

		26.	27.			26.	27.
Weizen	Dez.	91 1/8	91 5/8	Baumwolle	Nov.	12,50	12,65
„	Mai	96 5/8	96 7/8	„	Dez.	12,55	12,77
„	Juli	—	—	„	Jan.	12,64	12,78
„	Sept.	—	—	„	Febr.	12,65	12,78
Mais	Dez.	—	—	„	März	12,68	12,83
„	Mai	—	—	„	Mai	12,63	12,76
„	Juli	—	—	„	Juni	12,59	12,75
„	Sept.	—	—	„	Juli	12,55	12,7

Weizen fest. Mais fest. Baumwolle stetig.

* **Chicago**, 27. Nov. Schlußpreise.

		26.	27.			26.	27.
Weizen	Dez.	84 5/8	85 1/8	Hafer	Dez.	31	31 1/4
„	Mai	90 1/4	90 7/8	„	Mai	32 1/4	32 1/2
„	Juli	87 5/8	88 1/4	Schmalz	Nov.	11,15	11,25
„	Sept.	—	—	„	Dez.	10,90	10,95
Mais	Nov.	—	—	„	Jan.	10,62	10,65
„	Dez.	47 3/8	47 5/8	Schweinefl.	Nov.	17,50	17,75
„	Mai	47 3/4	48	„	Jan.	19,22	19,30
„	Juli	48 3/4	48 7/8	„	Mai	18,50	18,62

Weizen fest. Mais fest. Hafer fest. Fettwaren stetig.

☞ **Heute (28. Nov.) bleiben sämtliche amerikanischen Märkte geschlossen. (Thanksgiving Day.)**

Wetter-Nachrichten.

Wetterbericht vom 27. November, 9¼ Uhr vormittags.

Name der Beobachtungsstation.	Barometerstand auf 0° Meeresniveau und Schwere in 45° Breite	Windrichtung, Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	741,8	SW 7	bedeckt	7	4	Nachts Ndrschl.
Hamburg	744,2	SSW 6	bedeckt	7	1	meist bewölkt
Aachen	747,6	SSW 6	bedeckt	6	3	Nachts Ndrschl.
Hannover	747,7	SSW 6	bedeckt	6	0	meist bewölkt
Berlin	749,7	S 3	wolkig	5	0	ziemlich heiter
Metz	751,6	S 5	Regen	5	1	meist bewölkt
München	757,7	S 2	wolkig	—1	0	meist bewölkt
Scilly	746,5	WNW 6	wolkig	4	4	Schauer
Aberdeen	732,0	WNW 6	Regen	4	—	meist bewölkt
Paris	750,2	WSW 4	Regen	6	4	—
Skagen	734,6	SW 6	Regen	7	5	—
Kopenhagen	742,2	WSW 6	Dunst	7	0	—
Haparanda	743,1	NO 4	halb bed.	—1	1	—
Petersburg	754,4	SSW 1	bedeckt	3	0	—
Wien	759,8	SO 3	Nebel	0,3	0	Wetterleuchten
Rom	765,8	N 2	wolkenl.	1	0	—
Brindisi	765,5	WNW 2	heiter	6	0	—
Helsingfors	749,9	SW 5	Regen	4	2	—
Zürich	757,4	SW 1	wolkig	2	0	—

Wetter-Prognose.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

29. Nov.: Sehr windig, meist wolkig bis trüb, ziemlich mild, zeitweise Niederschläge.

30. Nov.: Meist starke Bewölkung, starker Wind, ziemlich mild, bisweilen Niederschläge.

Meteorologische Beobachtungen in Münster

am 28. November morgens 7½ Uhr: + 7,9° C.
Am 27. November betrug das Maximum + 9,3° C,
das Minimum + 6,9° C.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptredakteur Theodor Warnecke, für den Anzeigen- und Reklameteil: Nicola Joegen, beide in Münster.

Auf nicht einmal 1½ Pfennig stellt sich eine Tasse MESSMER'S „Englische Mischung" (Mark 3.20 das Pfund, 100 Gr.-Paket Mark 0.70). Trotzdem ergibt diese Mischung einen **feinen, kräftigen Tee** von vorzüglichem Geschmack und findet das Lob aller Kenner. Proben und Angabe der M. T.-Niederlagen durch die Zentrale Frankfurt a. Main. 7233

Hohenlohe Hafer-Flocken
geben delikate Suppen,
Frühstück für Alt u. Jung
Bewährte Kindernahrung
Nur echt
in gelben Packeten „mit der Schnitterin"
Immer gut!

AEG Metalldraht-Lampe
Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Bekanntmachung.

Zur Vornahme öffentl. Impfungen ist ein letzter Termin auf **Mittwoch, den 4. Dezember d. J., nachmittags 3½ Uhr** im Rathause anberaumt.

Zu diesem Termine können Impflinge, für welche aus irgend welcher Ursache besondere Einladungen zu einem Termine nicht ergangen oder welche wegen Krankheit oder aus anderen Rücksichten leider noch nicht geimpft bezw. wiedergeimpft worden sind, gestellt werden.

Gleichzeitig werden hierdurch Eltern, Vormünder und andere Personen, welche für die Impfung bezw. Wiederimpfung von Kindern aufzukommen haben und solche durch Privatärzte vornehmen lassen, darauf aufmerksam gemacht, daß der ärztliche Nachweis über die stattgefundene Impfung bezw. die ärztliche Bescheinigung darüber, daß die Impfung im laufenden Jahre ohne Gefahr für das Leben des Kindes nicht hat erfolgen können, **bei Vermeidung der im § 14 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 (Reichsgesetz-Bl. S. 31) angedrohten Strafe bis zum 31. Dezember d. Js. beizubringen ist. Die Vorlegung der bezüglichen Bescheinigungen hat im städtischen Verwaltungsgebäude, Stadthaus, Zimmer 57, zu erfolgen.**

Münster, den 15. Novbr. 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Pensionat
unter Leitung der Schwestern vom Orden der Dienstmägde Mariä
zu Erps (Cortenbergh)
bei Brüssel
für Mädchen von 14 bis 18 Jahren Mk. 425 inkl. Gebrauch des Bettes und Besorgung der Wäsche. Zuschneiden und Anfertigung von Kleidern. Haushaltung. Dieses Institut wird ganz besonders zur Erlernung des Französischen empfohlen. 5396

Ph.
Finkenstädt-Breusing
Nachf.
Alter Steinweg 1
Münster
An der Lamberti-Kirche
Am Kreuzungspunkt aller Straßenbahnen.
Westfalens vornehmstes Spezial-Haus für Damen-Konfektion
Maß-Anfertigung aparter Kostüme für die Straße — Toiletten für Tee- und Abendgesellschaften von höchster Eleganz
Jackenkleider — Mäntel — Paletots
Unsere Maß-Anfertigung ist unübertrefflich. — Unsere Reitkleider sind aus besten Stoffen, vorzüglich im Sitz.

1. Preußisch-Süddeutsche (227. Königlich Preußische) Klassenlotterie

6. Klasse 16. Ziehungstag 27. November 1912 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. B.) (Nachdruck verboten)

132 70 401 9 536 603 780 835 28 **1**199 240 405 500 609 16 52 **2**021 40 174 284 832 58 472 86 532 643 761 95 996 918 67 **3**418 **4**117 494 625 67 819 937 (1000) 5044 124 319 528 (600) 669 78 866 85 (500) **6**074 97 103 45 397 (500) 506 718 51 96 968 **7**296 306 18 94 456 676 833 921 25 **8**010 12 43 67 102 (1000) 16 411 605 619 (500) 992 **9**060 105 59 245 387 457 673 860

10089 230 (600) 43 376 86 532 79 646 875 99 924 (3000) 86 (1000) **11**033 312?8 301 (500) 36 443 52 589 622 31 758 845 972 **12**134 63 206 422 616 21 61 80 82 732 911 32 **13**177 275 530 (1000) 678 796 **14**063 199 222 279 458 718 24 39 90 892 917 **15**083 148 87 **(10 000)** 278 369 611 723 961 64 **16**193 264 (1000) 300 428 526 (600) **17**193 261 95 342 416 72 (3000) 639 51 781 850 82 929 **18**437 195 218 64 477 641 **19**036 241 760 79 828 964 85 88

20267 300 62 610 989 90 (1000) **21**003 27 207 352 61 456 54 703 7 996 **22**074 184 246 429 67 540 711 29 848 (3000) **23**155 289 94 592 (500) 98 746 58 94 854 48 **24**067 126 74 214 327 (3000) 420 83 93 512 614 18 769 850 **25**156 209 405 607 646 87 (500) 794 818 61 921 66 **26**093 197 242 328 29 491 552 753 843 77 942 99 **27**017 (600) 457 679 **28**166 201 389 501 92 757 94 (3000) 96 **29**435 95 575 (1000) 649 62 807 20 965

30078 250 311 69 (3000) 466 616 17 (500) 96 660 **31**032 36 120 (3000) 311 425 684 (600) 683 57 856 900 **32**149 296 64 366 400 587 779 820 **33**009 (500) 69 199 453 500 60 69 783 866 75 (500) 79 933 **34**109 (500) 12 310 (1000) 71 448 580 (500) 741 815 49 94 959 (600) **35**060 188 93 284 340 431 79 668 656 (1000) **36**134 323 432 (1000) 64 649 67 755 862 **37**033 36 289 349 79 82 (3000) 422 33 584 95 753 **38**523 37 49 93 780 **39**339 67 463 697 877

40961 (1000) 103 21 66 216 74 316 19 407 46 (500) 47 528 61 (500) 733 73 **41**967 144 66 231 496 566 (500) 617 31 37 52 85 749 873 **42**337 (500) 234 309 423 666 785 801 29 940 77 **43**197 (500) 262 383 438 691 740 86 881 964 68 **44**130 211 79 86 326 400 (500) 29 552 677 **45**110 64 (3000) 391 (3000) 624 70 79 90 96 826 400 (500) 29 552 677 739 10 85 (500) 837 **45**110 64 (3000) 391 (3000) 624 70 79 745 892 **46**219 48 82 74 686 689 716 62 998 **47**108 279 82 (500) 86 376 607 705 (3000) 800 (1000) **48**017 80 115 61 266 472 664 65 825 941 45 (1000) **49**266 409 99 671 74 719 961

50000 (500) 130 290 373 84 609 748 995 **51**095 (500) 264 74 388 (1000) 97 440 47 66 93 621 843 **52**506 (1000) 21 138 (500) 426 60 534 79 941 94 **53**095 (1000) 130 317 21 640 **54**080 217 53 73 420 541 73 74 88 603 883 968 **55**175 (500) 572 618 861 (3000) 69 (1000) 966 71 **56**035 120 65 249 363 449 520 665 79 724 958 **57**363 401 (500) 837 **58**15 69 289 (1000) 308 12 453 88 768 807 (500) 45 983 **59**462 516 (500) 69 669 95 (3000) 872 87 964

60061 76 82 232 44 409 707 11 60 884 93 964 83 **61**001 334 595 653 4 715 66 77 809 (600) 19 **62**108 378 (600) 87 95 604 8 787 926 66 **63**001 223 99 (3000) 374 (3000) 420 527 29 603 743 (500) 69 71 814 975 **64**035 60 255 (500) 455 603 723 67 804 (500) 47 54 (500) 994 **65**013 25 47 (500) 53 59 139 245 325 51 678 (500) 83 801 9 948 **66**090 (1000) 131 (500) 64 234 76 469 572 603 44 50 815 (1000) 28 924 30 37 **67**046 16 373 406 12 (1000) 574 728 **68**078 156 63 80 236 75 82 324 544 699 789 879 **69**027 (500) 173 251 378 433 77 508 42 765 862 997

70017 136 58 218 361 464 (1000) 71 79 89 91 603 (500) 53 64 76 751 (500) 88 979 **71**068 158 250 (500) 303 70 488 525 837 **72**134 (1000) 233 367 93 603 690 753 886 96 988 **73**072 324 56 694 732 934 (3000) **74**259 86 302 428 576 734 803 97 **75**147 335 (500) 48 (500) 704 54 854 56 900 **76**095 (1000) 379 92 400 561 648 738 88 845 **77**017 162 (500) 668 820 830 56 911 **78**049 154 233 323 (500) 408 (1000) 12 66 69 86 99 878 956 **79**170 89 94 98 305 26 43 45 52 58 905 27 36 57

80041 (500) 328 489 (500) 666 715 878 904 30 **81**295 642 728 851 921 97 **82**307 (600) 411 19 **(10 000)** 30 91 615 86 801 4 88 941 42 **83**149 308 58 64 500 **84**133 83 (500) 93 467 79 624 96 823 58 928 (3000) 87 **85**015 24 205 69 342 591 769 94 965 **86**009 293 408 533 77 803 **87**012 117 219 34 337 75 461 91 96 549 (1000) 67 612 814 66 928 **88**261 313 663 964 (1000) **89**152 (1000) 87 248 330 409 618 25 93 914 24 84

90142 (500) 80 250 (1000) 320 598 604 22 95 723 56 (1000) 835 76 (500) **91**044 167 242 58 392 437 (500) 625 85 **92**033 101 10 238 415 645 73 754 **93**010 525 95 611 41 730 80 864 **94**227 34 407 596 861 67 71 93 942 **95**085 142 46 294 300 641 710 12 968 **96**076 342 410 600 55 737 **97**091 103 724 84 **98**020 (600) 479 796 805 **99**043 63 77 182 (500) 660 69 839 905

100311 70 443 505 41 621 34 735 968 **101**039 (500) 63 130 (1000) 237 40 367 464 515 97 816 **102**067 134 210 49 (1000) 439 60 607 (1000) 810 57 723 851 **103**012 15 28 366 81 615 864 907 28 **104**081 234 31 67 362 69 420 755 879 **105**027 240 58 479 722 64 845 969 **106**098 330 50 52 606 44 (1000) 737 (1000) 976 91 **107**101 275 318 34 62 645 870 911 73 848 980 **108**043 100 (1000) 5 62 66 309 69 82 486 88 **(30 000)** 683 863 973 **109**966 119 70 213 303 57 412 581 (1000) 620 902 12 81

110073 174 223 313 417 646 773 822 37 56 (500) 79 998 **111**009 60 127 32 90 240 85 (500) 422 98 617 67 75 739 82 84 93 805 967 **112**207 74 362 635 90 (1000) 789 (1000) 92 (500) 906 93 925 27 **113**096 170 321 403 63 534 743 839 961 **114**028 65 111 62 (1000) 64 237 57 446 89 508 (3000) 23 69 (500) 97 774 801 (1000) 59 939 63 **115**032 176 280 303 38 672 817 61 **116**035 160 311 79 475 516 657 805 (500) **117**001 (500) 46 62 422 27 73 97 513 636 895 (500) 74 992 54 **118**107 (3000) 64 79 211 75 475 522 (1000) 67 834 913 27 **119**341 (500) 470 759 888 **120**005 117 (500) 285 302 409 21 539 (500) 53 996 **121**039 46 62 83 375 626 733 964 69 (3000) **122**999 (500) 130 281 376 (500) 78 405 543 643 818 32 **123**353 417 26 547 669 834 44 915 39 78 **124**044 172 233 533 688 819 52 (1000) **125**184 273 (500) 374 (3000) 495 761 810 971 97 **126**046 296 301 507 37 653 701 31 (500) 640 **127**037 196 326 592 (550) 622 33 41 52 81 740 872 (1000) **128**088 406 562 684 747 67 822 85 **129**040 69 139 283 311 39 591 685 818 92

130096 133 201 51 397 (500) 442 96 607 667 941 **131**143 66 225 312 52 557 681 864 931 54 **132**295 302 84 498 664 (500) 74 802 34 37 945 **133**315 876 819 70 **134**272 301 37 93 462 601 538 52 79 915 46 66 **135**009 90 331 430 (1000) 56 659 (600) 784 (600) 90 687 **136**068 98 280 371 (1000) 526 632 (3000) 63 835 47 960 **137**101 12 31 47 71 343 95 439 57 619 20 68 71 **138**081 94 395 99 589 666 700 698 **139**040 92 105 31 331 77 (500) 455 530 751 801 20 945 66 77

140930 131 (1000) 97 337 (3000) 585 978 596 714 (1000) 997 **141**106 55 59 586 83 854 69 516 611 746 808 913 **142**21 205 (500) 57 85 418 19 632 59 748 61 870 90 **143**184 314 48 314 21 63 419 524 77 622 67 757 (500) 841 47 64 922 **144**010 27 103 403 29 78 (3000) 546 664 712 28 924 32 81 **145**108 87 668 908 923 84 (3000) **146**046 (3000) 53 169 210 96 323 437 58 670 738 861 (500) 905 (3000) 45 **147**054 133 67 302 5 490 510 698 825 52 (50) **148**053 181 523 621 703 85 897 969 **149**069 (3000) 190 219 430 74 513 669 80 707 807 17 63 85 929

150067 985 **151**015 27 39 186 74 277 (500) 88 315 41 76 467 96 618 33 96 743 990 **152**033 (500) 104 73 (3000) 307 56 64 75 421 529 30 705 927 52 969 **153**069 115 200 (1000) 17 53 372 473 534 (3000) 79 843 **154**026 294 347 505 48 61 80 701 92 895 902 (500) 8 81 **155**015 69 97 229 31 65 313 511 42 90 540 877 957 **156**099 293 (500) 40 461 631 76 829 57 999 **157**003 91 197 291 380 (500) 428 58 629 89 946 63 85 **158**012 32 215 329 697 787 812 (500) 84 **159**032 (1000) 140 67 276 414 582 630 64 705 33 61

160244 464 504 58 627 724 54 876 **161**048 127 315 71 461 537 63 929 **162**074 77 (1000) 142 66 341 513 807 (500) 93 194 (500) **163**167 431 89 548 981 (500) **164**173 83 257 74 331 462 804 992 **165**062 208 327 64 403 56 (500) 562 699 873 962 **166**008 (1000) 55 140 320 463 94 874 851 912 (600) 90 **167**014 210 398 406 749 85 838 998 **168**040 72 (500) 457 736 (3000) 827 920 **169**075 209 431 66 80 714 847

170060 125 319 432 555 77 80 (500) 631 705 (500) 20 824 905 56 **171**036 137 69 204 72 310 405 93 604 67 645 706 851 (500) 979 **172**263 (500) 46 421 42 79 511 48 61 734 **173**130 348 423 712 841 (1000) 72 **174**114 33 430 601 794 **175**021 216 88 434 54 519 834 786 863 **176**385 652 (3000) 740 44 **177**197 304 20 668 73 774 **178**149 63 66 825 69 602 **179**010 21 162 225 89 462 615 36 (500) 43 69 635 46 910 32

180227 324 678 **181**158 377 86 407 538 608 45 (500) 753 896 928 40 **182**208 248 366 407 510 20 605 749 61 807 43 960 **183**072 148 421 45 550 603 13 (1000) 14 34 709 (500) **184**032 42 78 140 376 480 512 16 83 **185**012 323 (1000) 432 647 807 18 (1000) 31 40 966 **186**146 234 383 (3000) 444 676 733 (500) 34 823 **187**112 48 255 345 494 728 61 810 560 76 85 **188**029 542 71 81 (3000) 88 758 923 29 **189**119 291 382 437 661 703 98 960

190042 98 173 90 499 686 611 19 806 38 909 80 **191**047 123 89 387 500 53 95 700 863 92 **192**354 549 666 92 (500) 719 65 890 952 96 (1000) **193**255 348 416 609 99 644 759 880 **194**104 96 217 40 43 49 349 54 61 657 84 861 704 97 906 28 **195**000 27 59 179 307 676 681 79 751 **196**097 87 199 405 80 81 640 (500) 80 616 **197**040 366 331 (500) 632 (500) 810 536 (1000) 49 62 **198**023 293 497 611 (500) 73 75 94 704 847 60 936 **199**035 188 201 309 710 842 73

200038 84 131 85 229 414 49 65 529 36 629 728 78 842 976 **201**039 125 223 817 43 (500) 969 **202**256 399 514 665 842 915 46 89 **203**000 136 65 72 202 12 60 62 362 (1000) 586 604 727 37 94 **204**003 113 69 208 23 75 315 28 415 34 539 69 844 78 (500) **205**102 28 327 (1000) 444 611 71 793 809 44 47 66 **206**102 60 215 36 75 427 43 76 599 760 74 958 93 **207**292 336 91 428 611 23 642 907 75 (500) 929

1. Preußisch-Süddeutsche (227. Königlich Preußische) Klassenlotterie

5. Klasse 16. Ziehungstag 27. November 1912 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. B.) (Nachdruck verboten)

40 100 286 332 517 34 70 793 987 86 **1**047 345 76 571 767 842 941 42 **2**028 97 362 452 71 500 30 99 639 (500) 88 722 809 **3**008 177 213 88 349 724 856 **4**072 112 313 37 52 484 534 76 739 46 873 **5**153 219 479 522 83 743 862 94 916 23 (3000) 6153 464 659 729 **7**046 141 47 (3000) 84 99 357 60 468 539 (500) 52 708 79 83 920 99 965 77 **8**246 95 394 (1000) 91 (500) 446 592 714 65 902 81 **9**039 114 47 229 917 **10**213 325 86 462 **11**100 62 506 84 621 72 715 68 **12**029 47 120 211 45 349 423 28 98 937 89 **13**178 325 498 524 655 81 714 855 **14**015 86 174 314 67 449 81 891 506 80 659 78 799 (500) 930 **17**169 719 21 539 **18**173 273 53 501 67 66 606 811 96 645 64 809 13 958 **15**209 59 374 460 528 792 843 948 65 **16**096 207 67 (1000) 60 73 76 90 928 **19**007 67 139 48 275 (1000) 315 59 419 777

20085 186 219 374 489 566 732 874 **21**096 566 99 940 542 618 84 85 (1000) 729 45 63 699 997 **22**128 79 (1000) 313 34 842 68 920 83 **23**409 93 807 52 58 **24**253 315 43 435 73 84 564 89 924 (500) 60 76 91 **25**068 (1000) 274 90 97 357 69 448 61 506 48 994 **26**021 67 195 232 74 521 72 (500) 91 (1000) 806 **27**073 314 15 29 453 (3000) 691 736 **28**163 214 48 50 (500) 665 97 803 **29**432 308 23 89 416 (3000) 92 735 903 5 89

30095 92 97 182 (1000) 306 85 409 793 815 55 (3000) 99 942 **31**043 860 495 813 966 **32**066 104 233 51 479 512 662 718 87 828 943 **33**025 (500) 160 257 81 99 313 58 429 82 604 706 872 **34**134 69 266 83 81 304 439 63 89 781 (1000) 85 916 **35**169 272 410 604 78 722 81 92 859 76 934 88 (500) **36**029 28 53 102 551 81 529 67 608 739 827 **37**030 83 198 296 319 29 421 40 646 526 722 **38**007 71 222 526 82 803 967 **39**287 311 91 489 (1000) 564 (500) 800 37 74

40015 81 134 321 39 (500) 55 (500) 84 349 (1000) 59 424 544 50 82 88 716 67 949 **41**036 184 349 426 551 732 81 82 92 954 **42**004 189 412 505 41 650 761 803 38 95 **43**169 66 401 61 77 694 707 17 849 900 82 (1000) **44**022 (1000) 206 34 391 29 407 533 633 722 29 (1000) 859 915 **45**002 9 101 207 309 607 94 **46**041 66 395 401 7 37 606 73729 49 66 817 39 998 75 **47**156 534 739 41 (1000) 857 **48**302 468 674 873 720 43 847 85 928 **49**099 114 219 34 49 401 514 629 (500) 715 79 836 92 933 (5000)

50017 89 (500) 118 42 359 553 628 77 814 64 916 32 44 70 **51**151 53 63 203 47 49 (500) 506 38 46 52 644 53 801 72 915 31 **52**136 314 16 470 (500) 74 559 78 619 35 99 832 81 83 (500) 947 **53**223 61 81 422 45 503 605 80 762 851 67 **54**136 41 61 287 850 80 974 **55**037 188 (1000) 287 356 401 (1000) 511 797 821 30 45 66 **56**198 224 37 (500) 41 66 335 52 469 525 14 52 61 733 (1000) 93 836 (1000) 919 36 **57**325 543 49 53 796 (500) 834 52 (3000) 942 **58**136 91 234 520 627 86 709 24 **59**003 16 307 21 81 421 74 662 781 981

60309 337 697 874 790 907 (500) 91 **61**266 479 74 557 79 94 737 934 **62**015 393 484 531 81 713 29 994 **63**052 203 577 97 631 74 712 20 64 865 **64**064 340 44 431 70 742 932 84 **65**090 (1000) 131 36 55 66 305 444 520 662 91 763 807 50 981 99 **66**040 53 102 (3000) 303 64 549 61 693 (500) 822 **67**087 354 430 481 513 776 863 (1000) **68**202 651 790 (500) 95 936 **69**042 (500) 97 (5000) 643 (3000) 872 (500) 83

70060 82 150 77 (500) 82 271 348 82 556 618 879 903 **71**005 124 84 (3000) 469 626 43 (500) 87 701 61 899 900 26 **72**163 255 80 395 408 603 613 71 787 800 10 **73**146 73 268 (500) 306 462 500 (500) 31 685 727 41 883 (500) 90 (500) 95 **74**003 113 39 278 348 633 924 **75**016 215 26 52 453 717 73 804 10 **76**022 116 244 96 486 509 97 602 (500) 865 944 **77**106 229 329 486 554 89 704 (3000) 62 81 (3000) **78**206 39 397 539 65 642 761 90 (500) **79**035 144 285 548 78 690 713 69 **80**012 42 65 140 239 362 66 434 68 557 619 84 93 905 76 **81**298 404 5 48 593 (500) 675 (500) 776 (1000) 80 863 69 **82**053 59 102 598 650 75 811 **83**128 220 68 98 328 54 460 78 527 796 **84**108 344 81 93 (1000) 431 539 654 778 82 90 852 75 88 943 **85**009 196 334 515 (5000) 83 679 793 811 61 **86**086 118 541 623 855 **87**153 310 535 53 58 639 48 (1000) 775 79 841 **88**048 115 417 517 63 62 66 636 (3000) 83 790 891 **89**129 (500) 523 603 747 54 853

90090 144 332 82 (500) 92 406 509 641 727 909 57 **91**008 161 674 95 695 715 941 99 (500) **92**234 313 400 48 581 683 (3000) **93**289 368 416 687 848 754 **94**218 88 300 78 (1000) 415 541 608 15 730 864 **95**007 128 79 (500) 334 439 (3000) 592 (500) 706 843 90 901 94 **96**289 74 413 (1000) 616 47 619 743 51 **97**128 97 345 545 618 747 57 70 832 (3000) 920 (500) 99 **98**299 391 (1000) 489 681 (1000) 783 947 964 **99**045 189 284 402 502 5 562 66 703 75 873 900 1

100272 471 554 624 87 (1000) 821 41 66 72 912 42 **101**369 77 425 66 98 614 43 (3000) 963 **102**033 80 211 17 28 447 (1000) 82 830 917 (500) 39 **103**132 270 309 68 609 856 **104**137 87 220 59 305 401 28 77 621 **105**072 80 601 727 90 **106**066 71 283 408 14 72 535 (3000) 54 768 **107**015 103 45 223 300 490 700 893 95 76 **108**002 41 345 46 498 541 55 617 734 38 70 865 70 **109**023 114 22 39 238 46 422 43 63 99 609 793 813 17 79

110161 256 67 69 314 65 88 90 464 514 (3000) 69 (5000) 756 815 (500) 49 936 65 66 **111**231 362 97 99 566 658 703 3 24 25 504 54 66 **112**235 300 97 643 824 34 907 **113**349 402 11 57 603 734 51 90 828 87 93 919 (500) **114**025 78 108 213 33 346 478 505 923 92 **115**341 610 739 78 94 923 **116**012 (500) 64 193 (1000) 202 87 52 58 **24**253 48 661 907 **117**092 29 347 391 496 545 601 84 854 921 62 (3000) **118**126 59 83 244 443 690 741 63 70 **119**258 335 53 603 635 (500) 757 81

120060 88 174 209 320 (3000) 474 77 196 709 36 49 807 74 921 51 85 97 **121**336 (500) 46 62 422 27 73 97 513 636 895 (500) 74 992 54 **122**134 53 357 96 531 415 28 73 500 603 8 37 723 49 59 77 84 895 79 998 **123**047 56 201 43 77 563 623 684 (3000) 901 56 **124**019 65 94 297 305 46 644 780 (1000) 87 867 900 **125**416 502 68 86 696 904 **126**110 41 (1000) 348 88 458 (500) **127**420 68 (1000) 80 665 73 **128**093 (500) 114 35 41 80 396 422 (3000) 32 76 751 **129**024 32 224 79 81 (3000) 531 69 431 571 614 28 68 852 968 74 79 (500)

130006 52 150 205 31 68 (500) 309 (500) 883 **131**061 147 87 207 646 706 **132**108 205 316 89 440 63 662 733 58 87 801 82 931 **133**009 64 337 479 517 764 67 79 (1000) 808 76 **134**024 131 264 78 92 866 694 **135**099 222 (1000) 33 38 321 79 97 438 (500) 648 631 94 965 **136**009 171 266 410 53 701 10 (1000) **137**077 92 264 314 67 (500) 627 699 50 752 91 **138**146 285 380 94 885 718 880 970 **139**173 80 261 329 413 26 627 75 798 (500) 967

140321 27 503 696 767 70 823 77 **141**066 123 256 466 68 619 **142**362 654 790 973 **143**169 (1000) 427 (500) 80 (500) 660 746 886 **144**022 78 84 109 (600) 54 453 616 31 (500) 724 31 913 25 **145**037 78 247 (3000) 368 637 72 976 **146**081 142 215 406 500 44 57 953 **147**138 360 409 14 21 544 992 **148**196 317 18 37 607 696 704 (500) 860 **149**008 58 112 234 93 401 560 670 74 88 942

150008 580 911 67 **151**109 86 364 566 90 637 736 813 89 928 (1000) 36 **152**200 (550) 94 492 517 605 (500) 42 68 831 94 962 78 **153**119 275 328 414 67 77 628 70 83 707 13 39 963 **154**064 (1000) 81 87 102 32 340 446 78 945 **155**236 42 82 346 66 (500) 63 420 558 799 **156**009 66 309 25 544 67 (1000) 634 84 (3000) **157**270 323 603 96 62 691 800 952 **158**905 (1000) 27 (500) **159**373 479 663 (500) 817

160467 **(10 000)** 171 262 313 98 454 75 646 712 821 35 (500) 65 919 60 76 **161**015 155 98 362 415 61 548 52 661 (3000) 810 43 910 39 **162**189 (500) 215 28 (1000) 95 346 68 599 (1000) 90 67 692 805 6 50 58 68 **163**011 269 533 65 76 662 724 47 845 978 **164**090 340 54 74 89 411 888 **165**058 76 281 378 539 48 782 834 **166**008 312 597 68 568 713 82 96 960 99 931 **167**002 465 641 49 835 65 96 **168**196 263 81 319 77 959 (1000) 623 628 68 900 **169**302 482 521 (500) 690 706 833 41 83 981

170014 73 116 21 39 75 397 405 84 **(10 000)** 637 710 (500) 888 935 **171**075 130 (500) 34 74 238 74 78 327 419 76 641 66 **172**044 47 93 427 53 905 **173**066 149 225 79 415 51 94 545 75 701 **174**029 (1000) 136 215 40 43 362 88 451 503 627 784 648 68 948 90 **175**008 284 336 651 704 18 **176**076 159 290 666 805 96 911 **177**012 518 37 489 666 87 **178**090 137 241 74 399 444 507 630 755 975 91 **179**049 86 (500) 559 676 566 626 35 75 775 87

180071 95 289 405 18 59 606 62 662 746 80 905 **181**181 517 475 (500) 689 (1000) **182**000 160 61 753 **183**017 185 352 581 691 92 767 917 49 79 **184**319 81 87 (1000) 549 (500) 628 65 846 956 **185**029 60 (500) 143 (1000) 273 85 512 74 623 819 960 **186**031 137 (600) 311 447 56 66 523 39 705 18 89 614 (500) **187**018 229 339 (500) 736 87 969 933 **188**076 461 568 604 705 **189**136 62 239 441 690 (500) 749 77 900 45

190191 200 483 56 500 8 600 (3000) 61 753 86 922 **191**220 29 469 545 790 929 (500) 51 **192**197 220 332 439 76 646 72 800 **193**044 48 63 98 183 215 65 344 69 479 535 635 839 918 **194**079 194 356 405 561 (1000) 696 **195**075 183 361 614 698 833 (1000) 969 97 **196**138 221 363 65 490 515 611 731 (500) 75 80 (3000) 820 33 936 80 (500) **197**146 308 64 69 489 620 76 85 724 821 (500) 934 89 42 **198**036 76 146 205 398 423 799 **199**079 136 274 69 313 476 542 660 738 73 855 977

200092 179 221 (3000) 44 (500) 317 44 479 603 771 **201**220 56 65 (1000) 869 (1000) 94 546 602 63 839 918 71 **202**236 38 464 521 48 796 813 961 (1000) 64 (1000) **203**113 90 (500) 300 94 (3000) 495 512 696 709 26 77 808 58 972 **204**061 76 224 79 312 (3000) 436 515 67 668 730 73 75 800 64 **205**030 33 112 89 96 297 317 451 617 45 754 90 837 68 918 **206**067 126 84 273 480 679 708 29 825 **207**076 82 599 764 805 907 33 42 46 94

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 60 000 M., 8 zu 40 000 M., 6 zu 15 000 M., 8 zu 10 000 M., 20 zu 5000 M., 466 zu 3000 M., 466 zu 1000 M., 1326 zu 500 M.

Feinschmecker in allen Weltteilen geben Van Houtens Cacao den Vorzug, nicht allein wegen seiner Nährkraft, sondern vor allem wegen seines wunderbaren Aromas und weil derselbe keinen schädlichen Einfluss auf die Nerven ausübt. Versuchen sie als erstes Frühstück:
Eine Tasse Van Houten
Bitte beachten Sie, dass Van Houtens Cacao nur in geschlossenen Blechbüchsen, niemals lose verkauft wird. — Nur eine Qualität, die beste!

Vereins-Drucksachen
als: Mitgliedskarten, Beitrags-Quittungen
Festbücher, Programme, Lieder, Statuten
liefert in geschmackvoller Ausführung
Westfälische Vereinsdruckerei
Königstrasse 59. Münster i. W. Fernsprecher 112.

Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung billigst
MÜNSTER i. W.
Alter Fischmarkt, Ecke Salzstr.
Telephon 568.
H. Düttling
Leinen und Wäsche.
Gegründet 1880.

Weltbekannte Nähmaschine Krone I neueste Technik
verbessert durch Kurrenfadenhebelanzug, keine Feder mehr. Nähen stickt und stopft, — mit automatischem Selbstspuler. Näht u. vorwärtsnähend, verriegelt zugl. jed. Stich am Ende, regelt den Fadenanzug durch eine schöne und festere Naht. Nähmaschinen- und Fahrrad-Großfirma H. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstraße 126.
Seit 30 Jahren Vertragslieferant der Post- u. Reichseisenbahn-Beamten-Vereine, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, bezl. die hocharmige Nähmaschine Krone II mit bogenförmiger Fußstange! alle Arten Schmelzbett. 40, 45, 48, 50 Mk. 4wöchentliche Probezeit. 5 Jahre Garantie.
Jubiläums-Katalog gratis. Leser d. Zeit. gleiche Vorzugspreise u. Rabatt.

SCHÖNE SEEREISEN
von HAMBURG nach MADEIRA und den
Canarischen Inseln
mit den erstklassigen Post- und Passagierdampfern der
WOERMANN-LINIE
und der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
(Afrika-Dienst)
Nähere Auskunft wegen Passage für die Schiffe der WOERMANN-LINIE bei der WOERMANN-LINIE (Passage-Abteilung), für die Schiffe der HAMBURG-AMERIKA LINIE bei der HAMBURG-AMERIKA LINIE (Afrika-Dienst) oder bei den Agenten beider Gesellschaften.

Kur- u. Wasserheilanstalt „Godesberg" a. Rh.
für Nervöse u. Erholungsbedürftige
Das ganze Jahr geöffnet.
Aerztl. Leitung: Dr. med. Staehly.
Kaufmänn. Leitung: Direktor Butin.
1085

PIANOS
u. Flügel in altbewährter Güte
IBACH-PIANOLA-PIANOS
d.h. IBACH Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- u. Pianino-Fabr. gegr. 1794
Barmen
Neuerweg 38—42.
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH

Stewards (Schiffs-Kellner).
Hohes Einkommen erzielen jg. Leute aller Berufsklassen, w. als solche z. See fahren wollen. Verd. 350—3000 M. p. Reise (4 Mt. 14 Tg.) b. fr. Stat. — Auskunft u. Rat erteilt Ferd. Kessel, Hannover 14, Seemänn. Auskunfts-Bureau. 6317

Gebild. Fräulein,
25 Jahre alt, sucht Stelle zur selbständigen Führung eines kl. besseren Haushaltes. Näheres in der Geschäftsstelle des Westfäl. Merkur. 9282

Suche meine in der Nähe des Dortmund-Ems-Kanals gelegene
Dampfziegelei
mit unerschöpflichem, vorzüglichem Tonlager wegen Uebernahme einer gewinnbringenden Fabrik zu verkaufen. Produktion ca. 3 000 000 pro anno. Näheres auf Anfragen unter H. B. 8244 an die Geschäftsstelle des Westfäl. Merkur. Vermittler verbeten.

Offerten
unter Chiffre ... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlußsatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei kleinen Anzeigen, wie Gesuchen und Angeboten aller Art, der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. — Den Inserenten erwachsen hierdurch auch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie fachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter und strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden den Inserenten ungeöffnet zugestellt) sowie eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.
KÖLN a. Rh.
Hohestrasse 94

Weihnachten naht heran!
Durch eine kleine Spende mit große Freude bereiten den 130 armen dankbaren Waisenkindern im Antonius-Waisenhaus, Damme i. Oldenburg
8294

Ganze oder Teile künstliche
Gebisse kauft
zum vollen Materialwert
Firma Gustav Horn, Cöln, [illegible]
nur Freitag, d. 29. Nov. bis Hotel Renne, Zimmer Nr. 4, I. Et.
Bitte Achtung auf uns. Firma
8299

Kath. Gesellenverein
Donnerstag, den 28. Novbr. abends 5 Uhr:
5. Aufführung
Der König der Wiedertäufer.
Historisches Schauspiel in fünf Akten von Ferdinand Wildermann
Gesangeinlagen von H. Wessels
Zum Besten des Hospizes
Preise der Plätze einschl. Garderobengeld: Numerierter Platz Mk. 1.50, I. Platz Mk. 1.10, II. Platz 60 Pf. Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Karten und Textbücher sind im Vorverkauf beim Hausmeister (Aegidiistraße 21) und im Cigarrengeschäft W. Becker (Aegidiistraße 20a) zu haben — Telefon 2163.
Der Vorstand.

Baumberge-Verein
Sonntag, den 1. Dezember
Ausflug nach Stevern.
Abfahrt 9¹⁰ nach Bösensell.
Anmeldungen bis Freitag abend im Verkehrsverein.
8300

„HANSA"
kath. - kaufm. Verein,
Münster i. W.
Freitag, den 29. November 1912, abends 9 Uhr, in der „Union"
Vortrag
des Herrn Präses Driller
„Der Islam, die Religion Kaufmanns Mohammed"
Freunde und Gönner willkommen
8801 Der Vorstand.